

KoMa-Kurier

Konferenzband der

**Konferenz der  
deutschsprachigen  
Mathematikfachschaften**



79. KoMa an der  
Technische Universität Dortmund  
Wintersemester 2016



# KoMA-KURIER

Konferenzband der  
Konferenz der deutschsprachigen  
Mathematikfachschaften

79. KoMa an der  
Technische Universität Dortmund

Wintersemester 2016

---

## Impressum

- Herausgeber: KoMa-Büro  
c/o Fachschaft Mathematik-Physik  
Universität Potsdam  
Institut für Physik und Astronomie  
Karl-Liebknecht-Str. 24-25  
14476 Golm
- Erschienen: Dezember 2016
- Auflage: 20
- Redaktion: Albert Piek  
`albert.piek@student.uni-luebeck.de`  
Sebastian Uschmann  
`sebastian.uschmann@uni-jena.de`  
Valentin Steinforth  
`steinfof@hu-berlin.de`  
Daniel Perz  
`d.perz@student.tugraz.at`
- Redaktionsschluss: 30.11.2016
- Druck: FSIM e.V.  
OTH Regensburg  
Universitätsstr. 31  
93053 Regensburg
- Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren.  
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.
- Gefördert von



*Liebe KoMatiker\*innen und interessierte Leser\*innen,*

das war sie, die 79. KoMa in Dortmund. Noch vor dem Anfangsplenum schoss sie in ungeahnte Höhen, da jeder, der das Orga-Büro erreichen wollte, zunächst in den zehnten Stock des ikonischen „Mathetowers“ steigen musste. Mit toller Aussicht über den Dortmunder Campus und einem beinahe noch in Sichtweite befindlichem Schlafplatz begann diese WinterKoMa, die sich ihren Namen trotz Grillens nicht nehmen ließ.

Hin- und hergerissen also zwischen einer Fülle an (neuen) AKs und einem strammen Morgen-/Abendmarsch zu der Turnhalle einer Schule, ließen sich Bündel an Teilnehmer\*innen überall im Gebäude nieder, ein Zustand, der trotz des einladenden Teppichbodens von der Gebäudeverwaltung bemängelt und daraufhin entsprechend verboten wurde.

Vielleicht auch gerade durch das morgendliche Work-Out konnten alle KoMatiker\*innen mit vollem Eifer an die AK-Arbeit gehen und neben einigen sehr interessanten neuen Beiträgen, zum Beispiel zur Psychologie der Fachschaftsarbeit, auch zwei Resolutionen produzieren. Eine zur VG Wort, einem fortlaufenden Thema und eine zu Problemen, die mit einem verfrühten Studienbeginn auftreten.

Die Berichte dieser interessanten AK-Zusammensetzung aus alten Bekannten und ganz neuen Themen, sowie Erlebnisberichte, Bilder und natürlich die Resolutionen wollen wir auf den folgenden Seiten wiedergeben.

Viel Spaß allen Leser\*innen und eine ertragreiche achtzigste Jubiläums-KoMa!

*Valentin Steinforth*



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	5
<b>Erfahrungsberichte</b>	<b>9</b>
Meine erste KoMa - Schlaflose Nächte, produktive Diskussionen und eine große Portion Spaß . . . . .	9
Klein und familiär . . . . .	10
Trotz Schlafmangel produktiv . . . . .	11
Immer diese Östereicher... . . . . .	12
<b>Fachschäftsberichte</b>	<b>13</b>
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen . . . . .	14
Humboldt-Universität zu Berlin . . . . .	14
Ruhr-Universität Bochum . . . . .	15
Universität Bonn . . . . .	15
Technische Universität Dortmund . . . . .	17
Universität Duisburg-Essen . . . . .	18
Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg . . . . .	19
Universität und Technische Universität Graz . . . . .	22
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg . . . . .	24
Technische Universität Ilmenau . . . . .	25
Friedrich-Schiller-Universität Jena . . . . .	26
Technische Universität Kaiserslautern . . . . .	27
Universität Kassel . . . . .	28
Universität zu Lübeck . . . . .	30
Universität Paderborn . . . . .	31
Universität Potsdam . . . . .	33
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg . . . . .	34
Universität Regensburg . . . . .	35
Hochschule Rosenheim . . . . .	36
Universität Siegen . . . . .	37
Technische Universität Wien . . . . .	38
<b>Berichte aus den Arbeitskreisen</b>	<b>41</b>
AK Abschlussarbeiten . . . . .	41

AK Fachschafts-IT . . . . .	43
AK FSR für Fortgeschrittene . . . . .	43
AK Homepage . . . . .	50
AK Internationale Studierende . . . . .	50
AK Interne Kommunikation . . . . .	51
AK KoMa Regensburg . . . . .	53
AK KoMapedia . . . . .	54
AK Legacy . . . . .	55
AK Lehramt . . . . .	56
AK Lernwochenende . . . . .	58
AK Neutralität . . . . .	62
AK Pool . . . . .	65
AK Satzung . . . . .	66
AK Seelsorge . . . . .	66
AK Semesterstart . . . . .	66
AK Strukturen von Universität und Studierendenvertretung . . . . .	67
AK Systemakkreditierung . . . . .	68
<b>Resolutionen</b>	<b>71</b>
Resolution zum Termin des Beginns der Vorlesungszeit . . . . .	73
Resolution zur VG WORT . . . . .	75
<b>Plenarprotokolle</b>	<b>77</b>
Anfangsplenum . . . . .	77
Zwischenplenum . . . . .	80
Abschlussplenum . . . . .	82

# Erfahrungsberichte

## Meine erste KoMa - Schlaflose Nächte, produktive Diskussionen und eine große Portion Spaß

von Lea Jordan, TU Graz

Die 79. KoMa in Dortmund war meine erste KoMa. Auch in meiner Studienvertretung an der TU Graz bin ich noch ein Neuling. Daher freute ich mich besonders, dass ich gleich am Anfang an einer solchen Konferenz teilnehmen konnte.

Auf der KoMa angekommen lernte ich sofort einige sehr nette Mathematiker von Studienvertretungen aus ganz Deutschland und Österreich kennen. Im sogenannten „Ersti-Plenum“ wurden uns kurz und knapp die wichtigsten Regeln der KoMa erklärt. Als besonders hilfreich stellten sich hier hinterher die verschiedenen Handzeichen heraus, auch wenn man am Anfang ein wenig Zeit brauchte, um nichts durcheinanderzubringen.

Es folgte das Anfangsplenum. Hier wurden verschiedene Arbeitskreise (kurz: AKs) von den verschiedenen Studienvertretungen vorgestellt und jeder konnte sich überlegen, an welchen er gerne teilnehmen würde. Ein Programm auf diese Art und Weise während des Events zu erstellen, war für mich etwas ganz Neues. Allerdings bot sich so die Möglichkeit das Programm selbst aktiv mitzugestalten. Als Neuling hielt ich mich an dieser Stelle zwar eher bedeckt, doch für die nächste KoMa habe ich bereits ein paar Ideen gesammelt.

Die AKs waren vielfältig und brachten einige Vorschläge hervor, welche wir nun versuchen in unserer Studienvertretung umzusetzen. Zum Beispiel möchten wir versuchen in Zukunft unsere internationalen Studierenden besser einzubinden und unser Protokollsystem überarbeiten. Es wurde sehr produktiv gearbeitet und es wurden viele interessante Themen angesprochen und diskutiert. In den AKs, die ich besucht habe, herrschte stets eine angenehme Stimmung und ein gutes Miteinander.

Auf dem Zwischenplenum wurden erste Ergebnisse der AKs bekanntgegeben und an der Resolution bezüglich des Semesterstarts im Wintersemester gear-

beitet. Doch der Spaß kam bei all der Arbeit natürlich auch nicht zu kurz. Gemeinsam begab man sich auf eine Kneipentour und erkundete Dortmund bei Nacht. Trotz der nächtlichen Kneipentour hieß es am nächsten Morgen bereits um sechs Uhr aufstehen. Trotz Müdigkeit wurde natürlich produktiv weitergearbeitet.

In den Pausen zwischen den AKs wurden immer wieder Spiele gespielt und neue Freundschaften geschlossen. Außerdem gab es jeden Tag ein „ewiges Frühstück“, das heißt 24 Stunden am Tag konnte jeder so viel frühstücken, wie er wollte und konnte. Der ein oder andere nutzte die Pausen, um sich Dortmund bei Tag anzusehen.

Das Organisationsteam bot uns außerdem die Möglichkeit an einer Exkursion zum Delta, einem Teilchenbeschleuniger, teilzunehmen. Dort wurde ein Fachvortrag eines Physikprofessors gehalten und anschließend eine ausführliche Führung angeboten. Am Ende der KoMa gab es noch das große Abschiedsgrillen und Abschlussplenum und dann machten sich die einzelnen Studienvertretungen auch schon wieder nach einer letzten langen Nacht auf den Weg nach Hause. Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen.

## **Klein und familiär**

**von Jasmin Pusch, Uni Potsdam**

Nachdem ich im letzten Semester zum ersten Mal an der ZaPF teilgenommen habe (und die Teilnahme wohl auch weiterhin fortsetzen werde ;)), wollte ich die Vernetzung mit anderen Fachschaften in meinem zweiten Fach ebenfalls betreiben.

Die KoMa ist zwar etwas kleiner als die ZaPF, aber dadurch kommt ein eher familiäres Verhältnis zustande, in welches sowohl ich als auch mein Maskottchen Rosa gut aufgenommen wurden.

Was ich vor allem super fand, ist die hohe Produktivität sowohl in den AKs als auch in den Plena. Auch das Konsensprinzip, welches meines Erachtens die Plena um einiges beschleunigt hat, fand ich mega cool und daher auch effektiv. Außerdem hatte das ewige Frühstück eine große Auswahl an Essen und Snacks, so dass ich auch keine Sorge haben musste zu verhungern.

Was ich nicht so toll fand, aber sich leider auch nicht vermeiden ließ, war das ständige Räumen der Turnhalle.

Insgesamt war es für mich eine tolle KoMa und ich freue mich, an der nächsten KIF-KoMa in Regensburg teilzunehmen.

Danke an die Orga-Orca, auch für die Reiswaffeln! :D



Im „Mathetower“ befinden sich die mathematischen Institute sowie die Räumlichkeiten der gastgebenden Fachschaft. Hoch über der Stadt im höchsten Stock war das KoMa-Cafe untergebracht.

## Trotz Schlafmangel produktiv

von **Hannah Römer, RWTH Aachen**

In dem einen Semester, das ich jetzt in der Fachschaft aktiv bin, habe ich schon viel über BuFaTas gehört, weswegen es für mich klar war, dass ich mir mein eigenes Bild machen will.

Obwohl unser Zug von Aachen nach Dortmund eine Stunde Verspätung hatte, kamen wir noch rechtzeitig zum Ersti-Plenum an. Dort erfuhr ich von zwei Orga-Orcas einiges über den Aufbau und die Struktur der Konferenz, von der Versorgung mit dem ewigen Frühstück über die Bedeutung der Handzeichen bis hin dazu, was sich hier hinter dem Begriff WachKoMa verbirgt.

In den nächsten drei Tagen tagten viele interessante AKs. So tauschte ich mich zum Beispiel mit anderen Universitäten über die Betreuung von Internationalen Studis oder interne Fachschaftskommunikation aus und arbeitete an meiner ersten Resolution mit (siehe AK-Berichte). In den Plena konnten wir dann noch weitere Meinungen einholen.

Aber auch der Spaß kam natürlich nicht zu kurz. Zwischen den AKs und abends gab es Zeit zum Kennenlernen und Spielen (ich für meinen Teil habe eine große Bildungslücke geschlossen und gelernt, Pokémon zu spielen), an einem Abend gingen wir auch zusammen in die Stadt zu einem Kneipenabend. Insgesamt war meine erste KoMa sehr informativ und hat viel Spaß gemacht, deswegen werde ich bestimmt wiederkommen. Jetzt freue ich mich aber erst einmal auf mein warmes, weiches Bett und meine eigene Dusche.

## **Immer diese Österreicher. . .**

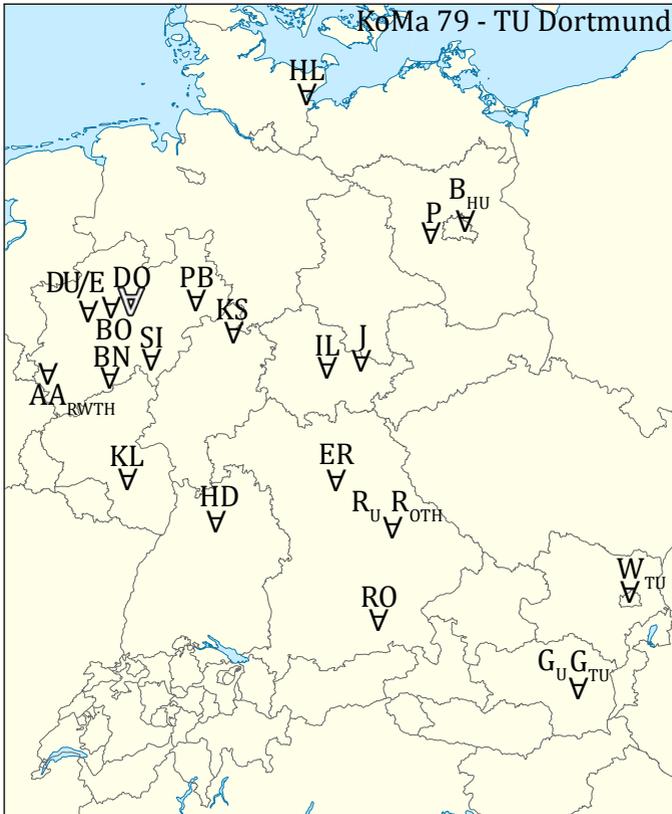
**von Helene Teufelauer, TU Wien**

Da ich bereits von vielen Leuten meiner Fachschaft gehört hatte wie toll und lustig so eine KoMa sei, habe ich beschlossen dafür den langen Weg nach Dortmund, zusammen mit Johanna und Peter, auf mich zu nehmen. Bereits am ersten Abend erhielt ich viele Infos (beim Ersti-Plenum und beim Anfangsplenum), lernte aber auch viele neue Leute kennen. Auch der erste Vormittag verlief noch sehr produktiv, mit dem ersten AK schon um 8 Uhr, dem AK Studierendenvertreterstruktur. Besonders bei diesem Austausch-AK, aber auch durch weitere AKs und Gespräche, wurde mir bewusst wie unterschiedlich Fachschaftsarbeit, aber vor allem der generelle Aufbau der Studierendenvertretung an den verschiedenen Unis ist, besonders im Vergleich Deutschland zu Österreich. Aufgrund von Schlafmangel und zum Teil auch wegen der Themen (da diese manchmal nur für Deutschland relevant waren) wurde die Dichte an AKs pro Tag leider geringer.

Ein für uns Wiener wichtiger AK, der AK Orga, stand am letzten Tag früh morgens an, da wir uns an diesem Wochenende relativ spontan dafür entschieden haben die KoMa 81 im Wintersemester 2017 auszurichten. Wir haben uns dafür schon erste Ratschläge von der Orga in Dortmund (die war super ... Danke dafür) geholt und sind auch schon motiviert fürs nächste Jahr.

Es bleibt nur noch zu erwähnen, dass es sehr lustig war: ob beim H-Bahn fahren, bei der Kneipentour oder einfach nur zwischendurch haben wir nicht nur einmal „Immer diese Österreicher“ zu hören bekommen. Ich freu mich also schon sehr auf die nächste KoMa!

# Fachschaftsberichte



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft.

Bildrechte: Bearbeitete Version der Positionskarte der D-A-CH-Länder von Wikipedia-Nutzer Nord-NordWest unter CC BY-SA 3.0 Lizenz

## Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

In diesem Semester hat unsere Fachschaft insgesamt 800 Erstis empfangen, davon 100 Mathematik-, 260 Informatik- und 440 Physikstudierende. Insbesondere unsere Video-AG hat viele davon rekrutieren können, sodass auch in diesem Semester wieder mehrere Veranstaltungen aufgezeichnet werden.

In der Mathematik startet damit außerdem das erste Semester mit unserem neuen Studienverlaufsplan. Lineare Algebra I liegt jetzt mit der gekürzten Analysis I im ersten Semester, zusätzlich gibt es ein Propädeutikum, in dem rechnerische und Beweisgrundlagen behandelt werden. Unsere neue übergreifende Prüfungsordnung legt zudem fest, dass bereits erworbene Zulassungen nicht mehr bestehen bleiben und bei einem erneuten Antritt noch einmal erworben werden muss.

Die gesamte Studierendenschaft sowie die Universität sieht einige Probleme mit dem nach vorne gelegten Vorlesungsbeginn im kommenden Wintersemester (siehe Resolution).

Gemäß unseres Aktionsprogramm bis auf Widerruf führen wir regelmäßig Linux Install Partys sowie Spieleabende durch und beginnen gerade mit der Planung unserer Weihnachtsfeier, des traditionellen Printentests.

## Humboldt-Universität zu Berlin

Wir vertreten als Fachschaftsrat Mathematik die etwa 2000 Mathestudierenden der HU (sowohl Lehrer als auch Monobachelor Mathematik und die Studenten des auslaufenden Diplomstudienganges). Als Naturwissenschaft sind wir nach Adlershof, an den Stadtrand von Berlin ausgelagert. Wir führen eine gut funktionierende Fachschaft, und beschäftigen uns im Allgemeinen hauptsächlich mit der Organisation des Alltags, zu dem neben unseren eigenen Sitzungen auch regelmäßige Spieleabende, Fachschaftsfahrten, Informationsveranstaltungen (etwa zu Erasmus oder über das Masterstudium) und ein „WarmUp“ genannter Brückenkurs für die künftigen Erstsemester zählen, von denen wir dieses Jahr über 400 haben, was uns vor neue Herausforderungen gestellt hat. Außerdem arbeiten wir ab und zu an größeren Projekten, wie etwa zur Zeit an dem Versuch, die zweite Unisextoilette der Humboldt Universität einzurichten.

Im Grunde ist alles wie immer, nur noch ein bisschen besser.

## Ruhr-Universität Bochum

Nachdem wir auf der letzten KoMa krankheitsbedingt verhindert waren, sind wir nun wieder dabei. Was bei uns in der Zwischenzeit passiert ist:

Wir haben Zuwachs bekommen, darunter auch einige Zweit- bzw. Drittsemester und sind nun 18 Leute im Fachschaftsrat.

Die Gremienarbeit läuft gut und produktiv. Im letzten Semester haben wir im Studienbeirat bei der Überarbeitung der Prüfungsordnung mitgewirkt. Zudem sind wir regelmäßig in der Fachschaftsvertreterinnenkonferenz (FSVK), dem Fakultätsrat, der Qualitätsverbesserungskommission (QVK) und vielen weiteren Gremien aktiv.

Wie jedes Jahr bieten wir für die Erstsemester Einführungsveranstaltungen wie eine Campusrallye, eine Kneipentour und (Spiele-)Abende zum Kennenlernen an. Diesen Zweck soll auch unsere Ersti-Fahrt erfüllen, die im Dezember stattfinden wird. Wir rechnen mit ca. 60 Teilnehmern. Zudem haben wir im Sommersemester einen Cocktailabend organisiert, der bei unseren Studis sehr gut ankam, genauso wie das traditionelle Grillen und der Sektempfang nach den Erstsemesterklausuren. Wir hoffen, auch dieses Semester einige Erstis für die Arbeit im Fachschaftsrat gewinnen zu können.

## Universität Bonn

Die Fachschaft Mathematik Bonn vertritt knapp 1000 Studierende und setzt sich auch für die über 250 Mathematik-Lehramtsstudierenden ein. Im letzten halben Jahr ist die Zahl der aktiven Fachschaftler leider weiter zurückgegangen. Neben der Vertretung der Studierenden in Gremien der Universität und der Studierendenschaft organisieren wir diverse Veranstaltungen für unsere Studierenden. Dabei legen wir besonders auf die Erstiarbeit wert.

Da es in Bonn sowohl einen Mathevorkurs als auch einen anschließenden Programmierkurs gibt, lernen die Erstis die Uni und ihre Kommilitonen bereits vor dem Beginn der eigentlichen Vorlesungszeit kennen. Deshalb organisieren wir keine Orientierungsphase im eigentlichen Sinne, sondern bieten mehrmals die Woche Programm. Dazu gehören unter anderem ein Kennenlernabend, ein gemeinsames Grillen, ein Spieleabend und natürlich eine Kneipentour.

In der ersten Vorlesungswoche setzen wir mit einer Rallye durch die Bonner Innenstadt und später mit einer Wochenendfahrt in die Eifel unsere Erstiarbeit fort. Diese Erstifahrt verlief auch dieses Jahr gut, allerdings wurden wir von



Der Blick auf die Dortmunder Innenstadt beim Verlassen des Bahnhofs wirkt zunächst trist, aber Dortmund hat durchaus schöne Ecken. . .

einer etwas geringeren Nachfrage als in den vorhergehenden Semestern überrascht.

Als Neuerung wurde dieses Jahr ein Spiele- und Karaokeabend veranstaltet. Der Zuspruch war groß: Die Warteliste war schon zwei Stunden vor Ende der Veranstaltung voll.

Wir veranstalten jedes Semester sowohl eine Party als auch einen Ball. Letzterer konnte im Sommersemester wieder am angestammten Ort stattfinden, nachdem wir in den vorherigen Semestern auf andere Säle hatten ausweichen müssen. Dieses Semester gestaltete sich die Suche nach einem Veranstaltungsort wieder schwierig, konnte aber gelöst werden.

Zusammen mit den mathematischen Instituten richten wir ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier aus. Besonders knorke an diesen Veranstaltungen ist, dass sich Studierende und Lehrende in einer informellen Umgebung begegnen und austauschen können.

Die angestammte Wiese für das Sommerfest war für 1,5 Jahre von einem Interimsmensazelt blockiert, da unsere Campusermensa grundsaniiert werden musste. Die Mensa hat zu Beginn des Wintersemesters wiedereröffnet, sodass wir hoffen die Wiese bis zum Frühjahr wieder nutzen zu können. In diesem Zusammenhang

sei erwähnt, dass die Campuserweiterung, in die unter anderem die Informatik und Numerik hätten umziehen sollen, immer noch nicht eröffnet wurde. Diese sollte bereits vor einigen Jahren fertig gestellt werden und nach Verzögerungen endgültig zu diesem Wintersemester eröffnet werden.

Neben dem Ball, ist der sogenannte „Wein- und Käseabend“ (WuKA), vielleicht eine weitere ungewöhnliche Veranstaltung. Dieser findet, genau wie unsere Spieleabende, in unregelmäßigen Abständen dreimal pro Semester statt. Die Fachschaft stellt Baguettes und Käse und verkauft Wein, sowie nichtalkoholische Getränke. Der WuKA ist sehr beliebt und (solange es nicht auf die Klausurphase zugeht) sind unsere Räumlichkeiten meist sehr gefüllt. Wir bemühen uns nach wie vor, mit mäßigem Erfolg, auf ökologischen Einkauf zu achten.

## Technische Universität Dortmund

Von uns werden alle Studierenden des Studienganges Wirtschaftsmathematik betreut. Zur Zeit verwalten wir eine Anzahl von 527 Bachelorstudenten und 89 Masterstudenten (Stand 1.11.16), wobei die Anzahl in den letzten Semestern relativ konstant geblieben ist. Die herausragende Aufgabe ist mit Sicherheit die Beratung der Studierenden, zu deren Zweck wir täglich mehrere Sprechstunden anbieten. In diesen stehen wir für Anfragen aller Art zur Verfügung. Da wir die Räumlichkeiten mit der Fachschaft Mathematik gemeinsam bewohnen, gehört auch die Kooperationsarbeit fest in unser Tagesgeschäft.

### Service für Studierende

Unser Angebot für die Fachschaft besteht zunächst aus vielen Aktionen, welche wir gemeinsam mit der Mathematik anbieten, planen und finanzieren. Dies sind unter anderem die Ausgabe von Altklausuren und Prüfungsprotokollen und eine Lernfahrt im Wintersemester kurz vor den Klausuren der Ersties. Dazu gehören Dinge wie regelmäßige Spieleabende und Ausflüge aller Art. Selbstverständlich bieten auch wir unseren Ersties jedes Jahr eine O-Woche an, in der der FSR sich selbst vorstellt und die Studis in ein hoffentlich erfolgreiches Studentenleben einführt. Darüber hinaus bieten wir Beratungen für zukünftige Studenten an. Dies passiert dann meistens im Rahmen der „Nacht der Beratung“ oder des „Tag der offenen Tür“, aber natürlich auch bei Bedarf in unseren Sprechstunden.



... wie zum Beispiel die evangelische Petrikerche mitten in der Innenstadt. In ihr findet man das „Goldene Wunder von Westfalen“, einen der prächtigsten Schnitzaltäre der Region.

## **Gremienarbeit**

Wir entsenden in alle Fachschaftsrelevante Gremien Vertreter. Dies sind zum einen die Hochschulgremien wie etwa der Fakultätsrat und verschiedene Kommissionen, Qualitätsverbesserungskommission etc., zum anderen die Studentischen Versammlungen wie die Fachschaftenrätekonferenz und das Studierendenparlament.

## **Universität Duisburg-Essen**

Der Fachschaftsrat vertritt ca. 3000 Mathematikstudierende an der Universität Duisburg-Essen, jedes Jahr kommen circa 500 Erstis hinzu. Hierzu zählen Studierende der Mathematik Lehramtsstudiengänge BK (Berufskolleg), Gy-Ge (Gymnasium, Gesamtschule), HRG (Haupt-, Real-, Gesamtschule) bzw.

HRSGe (Haupt-, Real-, Sekundar-, Gesamtschule), sowie die Fachstudiengänge Technomathematik, Wirtschaftsmathematik und Mathematik.

Der FSR besteht aktuell aus 15 gewählten und 15 beratenden Mitgliedern. Weitere Helfer, welche sich in einen dafür bestimmten Mail-Verteiler eingetragen haben, unterstützen die Fachschaft bei der Durchführung von Veranstaltungen.

Wir bieten viele (Spaß-)Veranstaltungen für die Studierenden an, wodurch gerade die Erstis in diesem Jahr verstärktes Interesse an der Arbeit im Fachschaftsrat zeigen und direkt nach der Erstfahrt unsere Sitzung besucht haben. Dies zeigt sich auch an den Neuanmeldungen in den Helfer-Verteiler.

Stärker als zuvor sind wir auch an hochschulpolitischen Aspekten beteiligt. So wurden mit der Änderung des Lehrerausbildungsgesetzes auch die Prüfungsordnungen für die Lehramtsstudiengänge angepasst. Diese Prüfungsordnungen sind noch nicht in Kraft getreten, da die Prüfungsausschüsse der Fächer Mathematik BK, GyGe, HRSGe noch auf die neue gemeinsame Prüfungsordnung für Lehramtsstudiengänge warten müssen. An den Änderungen der Fachprüfungsordnungen war der FSR beteiligt.

Weiterhin konnten wir darauf hinwirken, dass der Duisburg-Essener Lehrpreis, welcher an Dozenten für ihr besonderes Engagement in der Lehre überreicht wird, an eine Arbeitsgruppe der Fakultät für Mathematik verliehen wurde.

Unsere im letzten Bericht genannten Hauptziele, die Strukturierung der Fachschaftsarbeit und Gemeinschaftsbildung des FSR, verfolgen wir nach wie vor. Das zuletzt installierte Etherpad wird regelmäßig genutzt und wir überlegen, es auch in weiteren Bereichen einzusetzen – speziell bei Protokollierung der Fachschaftsratssitzungen könnte dieses genutzt werden. Auch das damals geplante Wiki wurde installiert und wird stetig mit Informationen zu u.A. Arbeitsabläufen gefüllt. In Zukunft soll dieses Wiki von allen Fachschaftsmitgliedern als Informationsquelle genutzt werden, auf die jederzeit, überall und vor allem einfach per Suche zugegriffen werden kann.

## **Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg**

Hallo zusammen, wir sind die FSI Mathe/Physik aus Erlangen, die sich für jeweils rund 900 Mathematik- und Physikstudierende einsetzt.

## Aktionen der Fachschaft

Dazu gehören unter anderen:

- das gemeinschaftliche Filmschauen in *Hörsaalkinos* im zwei bis drei Wochentakt mit 30-200 Leuten.
- 3 $\frac{1}{2}$ -wöchig stattfindende *Brettspieleabende* mit etwa 20 bis 40 Mitspielern,
- Das neu etablierte *Hörsaalquiz*: Letztlich ist das wie ein Pubquiz, nur, dass das Bier billiger ist und es in einem Hörsaal stattfindet. Besonders schön ist, dass hier auch Profs dabei sind.
- die Vortragsreihe *UFUF (Unsere Fakultät, Unsere Forschung)*, in der zweimal pro Semester jeweils zwei Dozenten erzählen, was in den Arbeitsgruppen geforscht wird.
- das *Departmentsfrühstück* im Mathedepartment, bei dem wir für Studenten, Mitarbeiter und Professoren ein Frühstück bereitstellen, um in entspannter Atmosphäre den Kontakt zwischen Studierenden und Department zu verbessern.
- Die *JobMaP* ist unsere (bisher unregelmäßig stattfindende) Berufsinformationsmesse, welche aus einem Dutzend Informationsständen und einigen Berufsinformationsvorträgen und -workshops von Firmen besteht.
- das *Sommer-/Winterfest* mit hunderten Gästen im/am Physikum. Diese Feste sind eine wichtige Einnahmequelle, um unsere anderen Aktionen zu finanzieren.

Für Studienanfänger gibt es Führungen durch Gebäude, Stadt, Kneipen und eine Wanderung durch die Fränkische Schweiz sowie das Ersti-Grillen.

Außerdem erstellen wir das *Erstsemesterheft*, die  $\sqrt[3]{}$ Wurzel, die das Wichtige zum Studienstart, der Stadt, der Hochschulpolitik und allem anderen außenrum enthält, und organisieren das *Mentorenprogramm*, bei dem den jungen Studierenden in Kleingruppen erfahrenere Studis eines höheren Semesters zugeordnet werden, um die Fragen am Studienanfang zu klären.

Zudem verleiht unser Förderverein (s.u.) jedes Jahr jeweils in Mathe und Physik den *PfbEidL (Preis für besonderes Engagement in der Lehre)*, der mit einem personalisierten Geschenkkorb dotiert ist. Dieser wird auf der Absolventenfeier in angemessenem Rahmen einer von Studierenden vorgeschlagenen dozierenden oder übungsleitenden Person überreicht.



Der Blick vom „Mathetower“ auf den Südcampus.

## Kontakt zu den Studenten

Über Aktionen und wichtige Termine im Studium informieren unter anderem mit der monatlichen Toilettenzeitung, dem *Klopapier*, das in allen Gebäuden der Physik und Mathematik ausgehängt wird. Man kann uns bei Problemen an der Uni oder Bedarf an Prüfungsprotokollen in den Sprechstunden, meist aber auch außerhalb, im FSI-Zimmer erreichen.

Nebenher kümmert sich unsere FSI um das Betreiben eines *Sozialraums* für die Studierenden in der Physik, den wir zum Sommersemester 2015 eröffnet haben (z.B. Kaffee, Milch, Spülmaschinentabs nachkaufen, Kasse verwalten). Dieser Raum enthält neben Sofas auch eine Küchenzeile mit Mikrowelle, Spülmaschine sowie einem Kaffeevollautomaten, der zum Selbstkostenpreis betrieben wird.

## Aktuelle Bemühungen

Zurzeit haben wir gelegentlich interne Kommunikationsprobleme, da häufig Diskussionen und Meinungsbildungen über Kanäle ablaufen, auf die nicht jedes Mitglied Zugriff hat. Vielleicht helfen uns ja die Ergebnisse des AK Fachschaftsinterne Kommunikation, das Ganze etwas unexklusiver zu gestalten ;)

Außerdem sind einige FSI-ler Mitglieder diverser Kommissionen und Gremien.

## Fachschaftsinterne Organisation

Da in Bayern alles ein bisschen anders läuft und wir keine rechtliche Körperschaft sind, haben wir zusätzlich einen Förderverein für alle unsere Finanzgeschäfte. Allerdings muss man als FSI-ler nicht automatisch im Förderverein sein. Derzeit haben wir etwas mehr als 50 aktive FSI-Mitglieder, von welchen sich 30-40 an unseren wöchentlich stattfindenden Sitzungen beteiligen.

Einmal im Jahr fahren wir ein Wochenende zur *Strategiesitzung* nach Bamberg auf die Sternwarte, wo wir AKs, Workshops und Vorträge abhalten. Außerdem findet dort das sogenannte *BIEr* (Bierpong International Erlangen) statt, ein Bierpongturnier, das dem Siegerteam Ruhm in der Fachschaft und einen Wanderpokal einbringt.

## Universität und Technische Universität Graz

Da wir im kommenden Semester planen, unsere Studienvertretungen zusammenzulegen, liegt es nahe, auch einen gemeinsamen Fachschaftsbericht für Graz zu verfassen. Der Fachbachelor für Mathematik wird bereits seit einigen Jahren gemeinsam von den beiden Universitäten als Mathematik NAWI-Graz angeboten. Dabei können Studierende von den Stärken beider Unis profitieren und erhalten so das bestmögliche Mathematikstudium, das Graz bieten kann. Am Ende des Bachelorstudiums, kann man zwischen verschiedenen Wahlkatalogen wählen. Danach war es bis vor kurzem möglich, ein spezifisches Masterstudium in die jeweilige Richtung zu wählen. Seit diesem Studienjahr wird einheitlich der Master Mathematics angeboten, bei dem man wieder zwischen verschiedenen Wahlmodulen wählen kann. Der neue Master wird zusätzlich auf Englisch angeboten, um die Internationalität des Studiums zu steigern. Insgesamt findet man am Standort Graz ca. 460 Bachelor- und ca. 60 Masterstudierende im Bereich Mathematik NAWI-Graz.

Neben dem Fachbachelor gibt es am Standort Graz auch noch die Möglichkeit Mathematik als Unterrichtsfach zu studieren. Hierbei kann man noch zwischen den auslaufenden Diplomstudien mit ca. 790 Studierenden und dem seit WS 2015 laufenden Lehramtsbachelorstudierenden, die ca. 280 Leute umfassen, unterscheiden. Das neue Lehramtsstudium wurde für ganz Österreich konzipiert und dauert statt den ursprünglich 5 Jahren im Diplomstudium nun insgesamt 6 Jahre (4 Jahre Bachelor sowie 2 Jahre Master).

Die Studienvertretung Mathematik in Graz besteht aus 10 gewählten MandatarInnen (5 je Uni), sowie aus ca. 15 weiteren Fachschaftsmitgliedern. Im Rahmen einiger Universitätsgremien arbeiten wir an Curricula, Fakultätsbe-

schließen, etc. mit. Unser Verhältnis mit den Instituten ist sehr gut und wir können gute Vertretungsarbeit für unsere Mathematikstudierenden leisten.

Neben den offiziellen Tätigkeiten der Studienvertretung gibt es noch zahlreiche weitere Veranstaltungen, die wir über das gesamte Studienjahr planen. Dazu steht uns ein fixes Budget zur Verfügung, das von der Österreichischen HochschülerInnenschaft und den Universitäten über die ÖH-Beiträge von den Studierenden eingehoben wird.

### **Veranstaltungen der IG und STV Mathematik Graz:**

- Erstsemestrigentutorium
- Mathe-Opening
- 2 Buschenschankfahrten pro Semester
- Mathe-Frühstück, bei dem wir gezielt Feedback und bestehende Probleme seitens der Studierenden einholen (2 mal pro Semester)
- mindestens 3 Spieleabende pro Semester
- Mathematik Weihnachtsfeier
- Glühweinstand
- Mathematisches Kolloquium, bei dem Lehrende der Institute ihre Forschung kurz vorstellen können, um den Studierenden den wissenschaftlichen Zugang ihres Studiums näher zu bringen (1 mal pro Semester - Adventkolloquium und Osterkolloquium)
- SemesterSchlussSause, Abschlussparty jedes Semesters
- Das Mathe-Physik-Innenhoffest, findet im Sommersemester gemeinsam mit der Fachschaft Physik statt.
- Spritzerstand im Sommersemester
- Thermenfahrt

Zusätzlich fahren wir mindestens einmal pro Jahr mit einem externen Trainer auf ein Seminar, um unseren Gruppenzusammenhalt zu stärken, neue Leute aktiver einzubauen und um unsere Aufgaben neu zu definieren und zu verteilen. Im kommenden Semester fahren wir erstmals gemeinsam 4 Tage auf Seminar, bei dem wir unsere gesamte Außenwirksamkeit vereinheitlichen wollen. Wir arbeiten dann mit einem Logo und treten als eine Studienvertretung nach außen auf. Wir hoffen, dass wir dann bei der kommenden KoMa in Regensburg bereits als eine Einheit auftreten werden.

## Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Die Fachschaft Mathematik vertritt alle Studierende im Bachelor Mathematik, im Lehramt und der Masterprogramme Mathematik und „Scientific Computing“. Eingeschrieben haben sich dieses Wintersemester ca. 330 Bachelor- und 40 Masterstudierende. Dies hat sich im Vergleich zum vorherigen Jahr im Bachelor gesteigert, im Master sind die Zahlen jedoch leicht gefallen.

Momentan finden die letzten Nachbereitungen der KoMa78 statt. Es müssen die letzten Rechnungen beglichen werden und der Rest des Merchandise muss noch verteilt werden. Inzwischen haben sich auch alle erholt und es wird schon die nächste BuFaTa vorbereitet. 2018 kommt die ZaPF nach Heidelberg.

Ebenfalls sind wir erfolgreich in unser neues Gebäude, das MATHemAtikon, umgezogen. Es fehlen leider noch einige Dinge (wie zum Beispiel 2 von 3 Whiteboards), aber im Großen und Ganzen funktioniert mittlerweile alles. Unseren bisherigen Fachschaftsraum nutzen wir mittlerweile als Lernraum für Studierende, in welchem zu den Öffnungszeiten ein Tutor präsent ist. Dieser kann zu vielen Anfängervorlesungen in Physik sowie auch in der Mathematik Hilfestellungen leisten, womit ein betreutes Lernen möglich ist. Es muss leider noch geklärt werden, ob uns dieser Raum weiter zur Verfügung steht und wie dieser vielleicht noch effektiver genutzt werden könnte.

Durch die stetig wachsende Anzahl an neuen Studierenden werden auch immer mehr Tutoren benötigt. Leider steht dafür immer weniger Geld zur Verfügung. Dies führt derzeit zu größeren Übungsgruppen. Der Geldmangel entsteht durch die Umstrukturierung der Qualitätssicherungsmittel in Baden-Württemberg. Insgesamt sind zwar die gesamten Mittel an der Universität geblieben, jedoch gehen mittlerweile ca. 88% dieser Mittel in die Grundfinanzierung der Universitäten, und kommt somit zu einem großen Teil nicht mehr in der Lehre an. Bisher ist keine langfristige Lösung gefunden. Daher überlegt sich unsere Fachschaft neue Konzepte, die in anbetracht der begrenzten Mittel den Studierenden eine persönliche und zeitnahe Rückmeldung zu ihren Fähigkeiten und Leistungen ermöglicht.

Außerdem stehen im neuen Gebäude nicht genügend Räume zur Verfügung. Die meisten Räume haben eine begrenzte Kapazität von 21 Plätzen. Wegen des Tutorenmangels und des Raummangels sind die Übungsgruppen jedoch meistens größer, wodurch ein zusätzlicher Stühleangel entsteht. Es stehen den Studierenden dadurch weniger Stühle und gleichzeitig Arbeitsplätze zum Lernen zur Verfügung. Es ist ein wichtiges Anliegen der Fachschaft dieses Problem in Kooperation mit der Fakultät möglichst schnell zu beheben.

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Studiengänge gibt es ebenfalls diverse Hürden, die noch von uns zu nehmen sind. Beispielsweise ist an der Universität

Heidelberg als weiterer Schritt die Umstellung des Lehramts auf das Bachelor/Master System im Entstehen. Im Moment werden die Masterstudiengänge und alles, was dazu gehört, ausgearbeitet. Hinzu kommt noch eine von uns angestoßene Umstrukturierung der Praktischen Informatik und der Einführung in die Numerik (beides Vorlesungen, die sowohl Informatik- also auch Mathematik Bachelor hören müssen).

Genauso wie die KoMa sich gerade im Generationenwechsel befindet, müssen wir dies auch in Heidelberg durchführen. Unser Vorkurs und unser Fest (Math-PhysTheo) wechseln dieses Jahr ihre Hauptverantwortlichen. Glücklicherweise sind in diesem Jahr im Gegensatz zu den letzten Jahren wieder viele Erstis in die Fachschaft geströmt, die wir versuchen möglichst reibungslos in die bisherigen Strukturen unserer Großveranstaltungen mit zu integrieren. Es wird sich innerhalb des nächsten Jahres herausstellen, inwieweit uns diese Umstellung gelingt.

Nun ist wohl nur noch zu erwähnen, dass unser Ersti-Heft seit diesem Jahr unter CC-BY-SA auf GitHub verfügbar ist.

## Technische Universität Ilmenau

Der Fachschaftsrat für Mathematik und Naturwissenschaften der TU Ilmenau vertritt 200-300 Studierende aus den Instituten für Mathematik, Physik und Chemie. Etwa ein Drittel davon fällt in den Bereich der Mathematik. Trotz einem grundsätzlichen Rückgang an Studienbeginnern ist der Fachschaftsrat ausreichend mit Freiwilligen besetzt, davon aktuell 8 gewählte und 7 aktive Mitglieder. Da wir eine sehr kleine Fachschaft in einer sehr kleinen Uni sind, lassen sich die meisten Probleme durch persönliche Gespräche lösen, so dass die ehrenamtliche Arbeit meist sehr angenehm und produktiv ist.

Inhaltlich haben wir weiterhin mit dem relativ neuen Studiengang Biotechnische Chemie zu kämpfen, bei dem es noch viele Baustellen gibt. Außerdem wurde dieses Semester in Ilmenau das Diplom für zwei Studiengänge wieder eingeführt, unsere Fakultät blieb dabei jedoch noch verschont. Problematisch sehen wir in letzter Zeit die studentische Mitsprache an, bei verschiedenen Gelegenheiten wird die Meinung der Studis gekonnt ausgeblendet/überstimmt. Unsere Aufgaben als FSR umfassen das monatliche Organisieren von Spielabenden, das Ausrichten von Fachschaftsfeiern und anderen Veranstaltungen wie Weihnachtsbowling, Sportfest, Kochabend,...

Außerdem entsenden wir Mitglieder in den StuRa, Studiengangskommissionen, die Studienkommission, Prüfungsausschüsse und Institutsräte. Da bei uns dem-



Die H-Bahn der TU die die beiden Campus der Universität miteinander verbindet und völlig automatisch fährt – ein Highlight für die KoMatiker.

nächst ein größerer Generationswechsel ansteht, hoffen wir auch langfristig neue Mitglieder zu gewinnen um nachhaltige Arbeit verrichten zu können.

## **Friedrich-Schiller-Universität Jena**

Die Fachschaft Mathematik in Jena vertritt die Studiengänge Mathematik (inkl. Ergänzungsfach) und Wirtschaftsmathematik (Bachelor/Master) sowie Lehramt Mathematik (Gymnasium/Regelschule) — das sind zusammen 400 bis 500 Studierende. Jedes Jahr kommen etwa einhundert Erstsemester dazu, wobei die meisten davon ein Lehramtsstudium anfangen. An unserer Fakultät für Mathematik und Informatik mit insgesamt rund 700 Studierenden gibt es außerdem noch die Fachschaften Informatik und Bioinformatik, mit denen wir vor allem in den letzten Jahren sehr viel zusammenarbeiten.

Der Fachschaftratsrat besteht momentan aus 10 gewählten Mitgliedern, wobei ein Mandat für ruhend erklärt wurde. Zudem haben wir 7 freie Mitarbeiter, welche nicht in den offiziellen Wahlen sondern vom FSR gewählt wurden. Die Möglichkeit freie Mitarbeiter zu wählen ist in unserer Satzung verankert und wichtig für uns, da erst durch diese bei uns eine sinnvolle Fachschaftsarbeit möglich. Somit konnten wir unsere Aktivität verstärken.

In Jena sind wir einer der wenigen Fachbereiche mit einer studentisch durchgeführten Lehrevaluation. Das System wird von Studenten und Professoren gleichermaßen geschätzt und durch aktives Zugehen auf die Professoren haben wir defacto eine Evaluationspflicht für alle großen Veranstaltungen eingeführt — die zentrale unigesteuerte Evaluation ist dagegen nicht verpflichtend. Außerdem sammeln wir die Ergebnisse in einem Evalheft, welches durch die ansprechende Gestaltung eher gelesen wird als normale statistische Auswertungsblätter. So werden die Ergebnisse sowohl von Dozenten als auch von Studenten gelesen. Inzwischen haben wir auch ein digitales System zur Durchführung und Auswertung der Evaluation, welches von einem von der Fakultät bezahlten Fachschaftsmitglied erstellt wurde.

Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen (Lehrstuhlabend, Spieleabend, Poker- und Skatturniere, Grillabend, Mathematik... und dann?) haben wir jedes Semester eine Highlight-Veranstaltung. Im Wintersemester ist dies unsere traditionelle Weihnachtsvorlesung, im Sommersemester das Fakultätsfest, das von den drei Fachschaften unserer Fakultät organisiert wird und als Begegnungsmöglichkeit für Studierende, Professoren und Mitarbeiter der ganzen Fakultät gedacht ist. Seit vier Jahren vergeben wir auf dem Fakultätsfest auch einen studentisch gewählten Lehrpreis. Mit 300 Gästen ist das Fakfest unsere größte Veranstaltung — abgesehen von Partys, die wir ab und an zusammen mit größeren Fachschaften (Physiker, Chemiker, Psychologen) durchführen.

Von der 77. KoMa bzw. der Fachschaft Dortmund haben wir das Konzept eines Klausurvorbereitungswochenendes (KlaVoWo) übernommen und im Wintersemester 15/16 auch direkt ausprobiert. Diesbezüglich haben wir sehr positive Erfahrungen gemacht, insbesondere weil wir zuvor keine Erstfahrt hatten und werden es nun jährlich anbieten. Auch auf dieser KoMa haben wir wieder viele Impressionen mitgenommen, die uns hoffentlich helfen, ein noch besseres Angebot für unsere Studenten zur Verfügung zu stellen.

## Technische Universität Kaiserslautern

Die Fachschaft Mathematik der TU Kaiserslautern vertritt seit diesem Semester nun zusätzlich die Studierenden des neu eingeführten Bachelorstudien-

gangs „Wirtschaftsmathematik“. Außerdem wird neuerdings ein weiterer Masterstudiengang, namentlich „Finanz- und Versicherungsmathematik“, angeboten. Wir sind gespannt, wie erfolgreich diese beiden Studiengänge angenommen werden werden. Momentan kommt man am Fachbereich insgesamt auf ca. 600 Studierende.

Die momentan 29 Mitglieder des Fachschaftrates sind unabhängig von ihren jeweiligen Referaten bei den allgemeinen Hauptaufgaben eingebunden, nämlich Studienberatung, diversen Veranstaltungen in den vierwöchigen E(inführungs)-Wochen, Verkauf von Süßigkeiten und Getränken zum Einkaufspreis und Verleih von Gedächtnisprotokollen. Der FSR trägt darüber hinaus seinen Teil zu einem angenehmen Klima am Fachbereich bei und setzt sich dafür ein, dass Probleme z. B. mit Dozenten schnell und unkompliziert gelöst werden.

Im Rahmen der E-Wochen haben diesmal einige FSRler\*innen besondere Angebote für die neuen internationalen Studierenden auf die Beine gestellt, woraufhin sie sehr positive Rückmeldungen geerntet haben. Ergänzend zu üblichen Veranstaltungen wie kostenlosen Frühstücken, einem Fußballturnier, einer Nachtwanderung, einem Theaterbesuch etc. wurde außerdem ein „Escape Room“ mit einigem Erfolg getestet.

## Universität Kassel

Der Fachschaftrat des Fachbereichs 10 – Mathematik und Naturwissenschaften der Universität Kassel vertritt die Studierenden der Institute für Mathematik, Physik, Biologie und Chemie. An unserer Universität werden Bachelor-, Master- und Lehramtsstudiengänge in Mathematik, Physik und Biologie, sowie Lehramtsstudiengänge in Chemie und Bachelor- und Masterstudiengänge in Nanostrukturwissenschaften angeboten. Insbesondere an unserem Fachbereich ist ein Großteil der Studierenden in einem Lehramtsstudiengang immatrikuliert, diese sind an der Universität Kassel sehr beliebt. Die Universität Kassel besitzt insgesamt sechs Standorte. Der Standort AVZ unseres Fachbereichs befindet sich verglichen mit dem Hauptcampus am HoPla, der Ing-Schule, der Kunsthochschule und den Sportanlagen weit entfernt von der Innenstadt. Lediglich der Universitäts-Standort in der Stadt Witzenhausen ist noch dezentraler gelegen.

Unser Fachschaftrat besteht aus zwölf gewählten Mitgliedern und ein paar fleißigen Helfern. Hauptsächlich setzt er sich aus Mathematik- und Physikstudierenden zusammen, die weiteren Studiengänge sind in unserem Fachschaftrat leider nicht so stark vertreten. Wir verfügen über mehrere Fachschafträume, die allen Studierenden nahezu zu jeder Zeit frei zur Verfügung stehen. Diese



Auf der Suche nach schönen Bildern für den vorliegenden Kurier haben wir die Stadt nach schönen Motiven durchforstet und sind am Rathausplatz, dem „Friedensplatz“, fündig geworden. Leider stellte sich raus, dass diese hübsche Gebäude nicht etwa das Rathaus, sondern das Standesamt beherbergt.

werden außerhalb der Fachschaftssitzungen als Lernorte und soziale Treffpunkte genutzt.

Unsere Sitzungen finden während der Vorlesungszeiten jeden zweiten Mittwoch statt. Hier sind die Mitglieder des Fachschaftsrates, sowie andere engagierte Studierende anwesend und diskutieren über aktuelle Probleme und Interessen am gesamten Fachbereich. Neben den üblichen Themen wie Sommerfest, Weihnachtsfeier und Erstsemestereinführung beschäftigt sich der Fachschaftsrat momentan mit verschiedenen Berufungskommissionen unter anderem im Fachgebiet der Stochastik und Analysis.

Während wir zuvor allein die Mathematik- und Physikstudierenden auf den Semesterstart vorbereitet haben veranstalteten wir in diesem Wintersemester erstmalig eine einwöchige Erstsemestereinführung für alle Studiengänge unseres Fachbereichs. Insgesamt haben sich in unserem Fachbereich diesmal 999 Studienanfänger eingeschrieben, davon circa 400 für die Mathematikstudiengänge. Als weitere Neuerung gegenüber dem Vorjahr haben wir für alle Erstsemester unseres Fachbereichs Erstsemestertüten und eine Broschüre vorbereitet. An-

ders als das entsprechende Angebot unseres AStAs waren diese speziell auf die einzelnen Studiengänge zugeschnitten und bezogen sich hauptsächlich auf unseren Fachbereich und Universitäts-Standort.

## Universität zu Lübeck

An der Universität zu Lübeck sind die Mathematiker des Studiengangs „Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften“ in der Sektion MINT eingeordnet. Der Großteil der Studiengänge dieser Sektion, die an anderen Universitäten einer Fakultät entspricht, wird von einer Fachschaftsvertretung, der Fachschaft MINT vertreten. Die Universität hat insgesamt ca. 4500 Studierende, davon sind knapp 1800 Studenten in unserer Fachschaft vertreten. Die große Variabilität der Studienrichtungen dieser historisch gewachsenen Fachschaft sorgen häufiger für Probleme, weshalb zu den nächsten Wahlen eine Aufspaltung angestrebt wird, bei der sich voraussichtlich die Mathematiker gemeinsam mit den Informatikern von den technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen abspalten.

Durch die neu eingeführte Wahlwoche mit vielen Veranstaltungen rund um die studentischen Gremienwahlen konnte die Wahlbeteiligung auf 32 Prozent erhöht werden. Eine hohe Beteiligung hat sich nicht nur im aktiven, sondern auch im passiven Wahlrecht bemerkbar gemacht: Für das Studierendenparlament gab es zum ersten Mal seit einiger Zeit deutlich mehr Kandidaten als Plätze und auch die relativ hohe Zahl von 23 Plätzen in der Fachschaft MINT konnte mit 21 Kandidaten fast voll gefüllt werden. So wurde der „Frischlingsmangel“ erfolgreich bekämpft. Dadurch dass viele langjährige Fachschaftler mit ihrer Arbeit aufgehört haben, kommen deutlich spürbar frische Winde in die Fachschaft mit neuen Veranstaltungen, besserer Kommunikation zwischen den Fachschaften und einer neuen internen Strukturierung: Die Aufgabengebiete der Fachschaft wurden in Referate verteilt. Das sorgt schon jetzt für effizientere Sitzungen.

Regelmäßige Veranstaltungen, die die Fachschaft im Wintersemester organisieren wird bzw. hat, sind der Nikolausumtrunk mit kostenlosem Glühwein für die Studis, die Vorführung der Feuerzangenbowle und die Begleitung der Vorwoche. Zum ersten Mal haben wir eine „Mister-X-Kneipentour“ veranstaltet, bei der mehrere Teams im „Scotland-Yard“-Stil die Fachschaftsgruppe von Kneipe zu Kneipe verfolgt. Auch wenn organisatorisch noch Verbesserungen notwendig sind, soll es die Veranstaltung im Sommer erneut geben. Dort wartet aber auch noch das Campus Open Air Festival, welches nach einem Jahr Pause im Mai



Nach einer Drehung der Bogenlänge  $\pi$  fanden wir dann das weniger hübsche Rathaus – deshalb bleibt für uns das Standesamt, das Rathaus der Herzen, 2017 stattfinden soll – die Fachschaft ist maßgeblich in der Planung vertreten.

## Universität Paderborn

Derzeit gibt es an der Universität Paderborn 14 Studiengänge, die Mathematik beinhalten. In der Fachmathematik sind dies die auslaufenden Diplomstudiengänge Mathematik und Technomathematik sowie die entsprechenden Bachelor- und Masterstudiengänge.

Im Bereich des Lehramts sind dies die vier „alten“ Examenstudiengänge LA G (Grundschule), HRG (Haupt-, Real-, Gesamtschule), GyGe (Gymnasium, Gesamtschule) und BK (Berufskolleg) sowie auch hier die äquivalenten Bachelor- und Masterstudiengänge. In der Fachmathematik gibt es derzeit zwischen 250 und 300 Studierende, und in den ganzen Lehramtsstudiengängen gibt es ca. 2000 Studierende. Die Angebote, die wir von unserer Fachschaft schon lange haben, führen wir auch weiterhin:

- die OPhase
- die Veranstaltungskritik (die wir dieses Jahr zum ersten Mal elektronisch durchführen)
- der Vorlesungskommentar

- die Feuerzangenbowle (weihnachtlicher Umtrunk mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der Universität)
- Frühstücke mit neuen Professoren bzw. Angestellten der Universität
- Auslandssemester, Schüler- und Nebenfach-Infoabende
- wöchentliche Mails mit wichtigen Terminen an der Universität
- wöchentliche Filmabende
- das Klausurenarchiv

Wie so häufig gab es seit dem letztem Bericht keinen mathematischen Zuwachs in unserer Fachschaft, sodass wir immer noch 1 Mathematiker auf 10 Fachschaftsratmitgliedern sind. Mathematik-Nachwuchs stellt damit weiterhin ein großes Problem für uns da. Im Fachschaftsrat arbeiten wir mit den 9 Informatikern gut zusammen und können uns behaupten, jedoch fällt es uns extrem schwer, mathematische Gremien zu besetzen. Zusätzlich steht bei uns gerade das erste Semester an, in dem wir - wie oben beschrieben - eine vollständig elektronische Veranstaltungskritik durchführen werden.

# Universität Potsdam

## Allgemeines

Es werden etwa 1000 Studierende in den Fächern Mathematik und Physik vertreten, wobei die Monostudiengänge sehr klein sind (etwa 20 Erstsemester pro Jahr), Physik und Mathematik weisen das Phänomen der Scheinstudierenden auf, da sich viele einschreiben (NC - frei) und dadurch das Brandenburg-Berlin-Ticket für das Semester sehr günstig bekommen.

Veranstaltungsreihe KiP (Kultur in Potsdam), mit welcher wir externe Unternehmungen (Klettern, Weihnachtsmarkt-Besuch mit Schlittschuhlaufen, Stand-Up-Paddeling Polo, (Weihnachts-)Plätzchen backen,...) organisieren, werden rege besucht und hat es zurück in den Veranstaltungskalender geschafft.

Am 14.12. wird die MyPhy-Weihnachtsfeier stattfinden und es wird in den Tagen bei der KiP „Plätzchen backen“ vorher noch fleißig gebacken, damit man sich mit Plätzchen auf der Feier richtig den Bauch vollschlagen kann.

Das große „Golm Rockt VI“ Musik-Festival fand erfolgreich zweitägig am 17. und 18.06. mit Fress-Ständen, Bierwägen und allem was dazugehört, statt.

Die „Golm zockt!“ LAN-Party wird am 9.12. für alle MaPhy's und Angehörige der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (ca. 40 Personen) stattfinden und wie immer gibt es Burger!

## Internes

Im Moment sind wir „nur“ 9 FSR-Mitglieder, aber es sieht so aus als würde es wieder nach oben gehen. - wir haben wieder FSR-Interessierte Menschen!

Dies ist wohl folgenden Dingen geschuldet:

1. Bessere Produktivität im FSR (zumindest etwas)
2. Ultramotivierte Erstis! Ein paar davon haben sich schon drei Wochen vor der Erstwoche für die Erstfahrt angemeldet. Etwas gruselig, aber beeindruckend.

Weiterhin haben wir jedoch gleichgebliebene Probleme innerhalb des FSRs:

1. Das „Arbeits-“Klima in den Sitzungen ist angespannt, zeitweise feindselig und oft kontraproduktiv. Oft wird inhaltliche Kritik mit persönlicher Kritik verwechselt.
2. Seit dem letzten Semester haben wir uns in diesen Punkten zwar schon leicht gebessert - immerhin wird gemacht, was gemacht werden muss - und wir wissen auch theoretisch, wie wir uns bessern können, aber die



Der Eingang zum Audimax des Südcampus. Hier fanden auch die Plena statt.

Praxis sieht dann doch anders aus, schwieriger. Da wissen wir langsam nicht mehr weiter.

## Hochschulpolitik

Es findet ein regelmäßiges Mat.-Nat.-Vernetzungstreffen, welches abwechselnd von den jeweiligen FSRs organisiert wird, dabei werden fächerübergreifende Problematiken diskutiert und sich ausgetauscht. Das Fakultätssportfest und die gemeinsame Evaluationswoche sind erste Errungenschaften der Vernetzung.

Es wird der neue Astrophysik Master eingeführt und muss noch akkreditiert werden.

## Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Wir, die Fachschaft für Mathematik und Informatik vertreten die Studierenden der Studiengänge Mathematik Bachelor/Master, allgemeine/technische/medi-

zinische und Wirtschaftsinformatik Bachelor und Informatik Master. Über die letzten Jahre sind wir deutlich gewachsen. Da der Schwerpunkt in der Informatik liegt, lässt sich auch in der Fachschaft hier eine Mehrheit erkennen.

Wir veranstalten im Sommer regelmäßig Grillfeiern und über das Jahr verteilt einige Spieleabende. Für die Erstsemester gibt es zu jedem Start außerdem auch Aktivitäten wie ein Brunch, ein Erstie-Grillen sowie eine größere Kneipentour, wodurch sich alle erstmal besser kennen lernen können. Außerdem veranstalten wir Oster- und Adventsaktionen, eine Halloween-Party und eine Weihnachtsfeier für alle Mitglieder der Fakultät. Zusätzlich beteiligt sich die Fachschaft an fakultätsübergreifenden Veranstaltungen wie dem Frühlingsfest oder dem Campusfest.

In unserer Fachschaft können alle Studierenden deutlich vergünstigt drucken, ihre Skripte Binden, sich Lernmaterialien, Taschenrechner und Formelsammlungen ausleihen, sich Getränke, Süßigkeiten oder Eis holen oder einfach ihre freie Zeit gemütlich verbringen. Direkt neben der Fachschaft liegt außerdem noch unsere Lehrbuchsammlung, die für die Studierenden einige Bücher passend zu ihrem Fach anbietet und mittlerweile intensiv als Lernraum genutzt wird. Hinter unserer Fachschaft steht der FSIM e.V., der die finanzielle Abwicklung der Veranstaltungen erleichtert.

## Universität Regensburg

Die Fachschaftsinitiative Mathematik Physik der Uni Regensburg (FSI  $M\Phi$ ) ist der Zusammenschluss der Fachschaften der Fakultäten für Mathematik und Physik. Formell, z.B. in den Fakultätsräten und im Konvent handelt es sich um zwei getrennte Fachschaften. Hier ist die FSI mit je zwei Vertretern je Fakultät im Konvent und je zwei Vertretern im jeweiligen Fachbereichsrat vertreten.

Neben Gremienarbeit übernimmt die FSI auch weitere Aufgaben, so bietet die FSI unter anderem individuelle Beratung von Studenten und Studieninteressierten an, organisiert traditionell das gemeinsame Sommerfest der beiden Fakultäten, repräsentiert die Bachelorstudiengänge Physik und Mathematik auf den Schülerinfotagen und veranstaltet Kennenlernmöglichkeiten für Studienanfänger (Stammtisch, Video- und Brettspieleabende, Nikolausfest sowie eine dreitägige Erstsemestereinführungsveranstaltung vor Studienbeginn). Neben aktiver Hilfe unterstützt die FSI die Studierenden durch die Doppelfunktion des Fachschaftsbüros als Freizeitraum mit einer eigenen Lehrbuch- und Spielesammlung.



Auf dem Friedensplatz entdeckt: Das Stadtsiegel Dortmunds.

## Hochschule Rosenheim

Die Hochschule Rosenheim ist eine relativ kleine Hochschule im Süd/Ost-Ende Deutschlands mit ungefähr 6000 Studierenden. Wir – Florin, Christoph und Florian – kommen von der Fakultät „Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften“ und dem Studiengang „Wirtschaftsmathematik und Aktuarwissenschaften“, welcher erst 2011 gegründet wurde. Unsere noch junge Fachschaft ist gerade in der Aufbauphase, deswegen sind wir auf diese KoMa vor allem zur Informationsbeschaffung bezüglich Aufbau unserer Fachschaft gekommen. Letztes Semester waren wir bereits (auch wenn nur zu zweit) anwesend und haben schon Verbesserungen verbucht, mit neuen Eindrücken und Vorschlägen gehen wir wieder nach Rosenheim und tun unser Bestes. Wir sehen uns im Sommer in Regensburg.



Es gibt viele essentielle Fragen, die die Dortmunder beschäftigen und in ihrer Stadt verewigt werden. Zum Glück konnten Whitehead und Russel 1910 in ihren „Principia Mathematica“ nach über 350 Seiten beweisen, dass die Antwort 2 ist.

## Universität Siegen

In Siegen gibt es 300 Fachstudenten mit den Vertiefungsrichtungen Wirtschaft und Naturwissenschaften/Technik sowie 2000 Lehramtstudierende des Studiengangs Mathematik. Der MINT-Bereich in Siegen bietet vielfältige Möglichkeiten, nach Interesse sein Hintergrundwissen in den Nebenfächern auszubauen.

Neben der Betreuung der Studierenden kümmert sich der Fachschaftsrat um die Organisationen von Spiel-, Grill- und Filmabenden. Dieses Angebot wird durch die zweitägige Erstsemester Einführung und der traditionellen Kneipentour am Anfang des Semesters ergänzt. Während der Erstsemestereinführung im Winter gibt es in der Regel zusätzlich ein Wochenendausflug. Allerdings wurde dieses Angebot in den vergangenen Jahren kaum angenommen, sodass es in den kommenden Semestern vermutlich eine Alternativveranstaltung geben wird.

Neben diesen Regelmäßigen Veranstaltungen, wurde letztes Semester ein Ersthelferkurs sowie ein Crypto-Workshop organisiert. Beide Veranstaltungen sollen in Zukunft regelmäßig angeboten werden.

Abgesehen von den eben genannten Aktivitäten, versucht der FSR durch eigene Evaluierungen einzelner Vorlesungen oder Übungen die Qualität der Lehre zu sichern.

Seit dem Sommersemester 2016 wurden bei uns zwei Professuren neu besetzt, einmal im Bereich Stochastik und einmal in der reinen Mathematik. Auch der Fachschaftsrat sucht seit dem Wintersemester vorerst keine neuen Mitglieder. Noch ungelöst ist das Problem des Nachwuchses an Fachsemestern in unserem Studiengang.

## Technische Universität Wien

Die Fachschaft Technische Mathematik an der TU Wien vertritt knapp 1.700 Studierende im Bachelor und Master. Neben Erstsemesterbetreuung, Beratung vor und während des Studiums und Veranstaltungen zur Vernetzung unter den Studierenden haben wir aktuell einige große Projekte laufen. Zum einen müssen wir aufgrund neuer Gesetze die Studienpläne ändern.

Zum anderen wird dieses Jahr, ausgehend vom Rektorat, ein Mentoringprogramm in den Studienrichtungen Technische Mathematik und Elektrotechnik als Pilotprojekt durchgeführt. In diesem Projekt sollen Erstsemestrige Techniken zu den Themen Zeitmanagement, Lernstrategien und Motivation erlernen, um ein rasches Voranschreiten im Studium zu forcieren. Dieses Projekt wird von den jeweiligen Fachschaften durchgeführt.

Außerdem sind wir gerade dabei unsere Homepage komplett zu überarbeiten, da sie momentan nur selten erreichbar ist, was ein großes Problem für unsere Vertretungsarbeit ist.

Der AK-Plan der Konferenz.

	Donnerstag	Freitag	Samstag
8:00	Internationale Studis •		Meta/Orga
9:00	Studierendenvertretungs- struktur		
10:00	Legacy •	Exkursion	KoMa Regensburg
11:00	Semesterstart		
12:00			
13:00			FS-IT •
14:00	Satzung •	Interne Kommunikation •	Kurier schreiben
15:00	Pool	Kurier	Lernwochenenden •
16:00		Lehramt •	KoMapedia
17:00		Abschlussarbeiten •	
	Fachvorträge	Homepage	
18:00		Seelsorge •	
		SysAkk	
19:00	FSR für Fortgeschrittene	Geschäftsordnung	
20:00			



# Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenum (vereinzelt auch im Zwischenplenum oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmern. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf Seite 39 zu finden.

## AK Abschlussarbeiten

von Julia Niebling, TU Ilmenau

Im AK Abschlussarbeiten können einige KoMatiker ihre Abschlussarbeit vorstellen.

Dieses Mal haben sich drei Personen gefunden, die dem interessierten Publikum die Thematik ihrer Forschung nähergebracht haben.

So begann Julia mit der Vorstellung ihres Promotionsthemas, welches aus ihrer Masterarbeit entstand. Sie beschäftigte sich mit der Entwicklung eines Branch-and-Bound-Verfahren für boxbeschränkte bikriterielle Optimierungsprobleme. Dabei stehen vor allem sogenannte Verwerfungskriterien im Vordergrund. Diese sollen ermitteln ob eine betrachtete Teilbox Lösungen enthalten kann. In der Arbeit wurde ein neues Verwerfungskriterium gefunden und mithilfe des Bensonalgorithmus verbessert.

Danach hat Tim seine Bachelorarbeit „Das  $\gamma$ -Soft-Packing-Problem in höheren Dimensionen“ vorgestellt.

Das SOFT RECTANGLE PACKING PROBLEM ist die Aufgabe, eine Rechteckpackung für eine Menge von Rechtecken mit gegebenen Flächeninhalten  $a_i$ ,  $i = 1, \dots, n$  zu finden. Für jedes Rechteck sind hierbei nur der Flächeninhalt  $a_i$ , nicht aber die Seitenlängen vorgegeben. Die Seitenlängen müssen so gewählt



Der Dortmunder Universität sieht man auf ihrem Campus an, dass sie eine Technische ist. Zu sehen sind zwei Zahnräder aus dem 19. Jahrhundert.

werden, dass das Seitenverhältnis eine gegebene Obergrenze  $\gamma$  (mit  $\gamma \geq 1$ ) nicht überschreitet. Eine solche Packung nennt man  $\gamma$ -Soft-Packung.

Man sucht den kleinsten Wert  $\kappa_\gamma$ , sodass es stets eine  $\gamma$ -Soft-Packung für Rechtecke mit Flächeninhalten  $a_1, a_2, \dots, a_n$  in ein Quadrat mit Flächeninhalt  $\kappa_\gamma \sum_{i=1}^n a_i$  gibt. Dieses Problem ist im Zweidimensionalen gelöst.

Tim hat in seiner Arbeit die Überlegungen aus dem Zweidimensionalen ins Dreidimensionale übertragen und bekannte Schranken für das dreidimensionale  $\kappa_\gamma^3$  verbessert bzw.  $\kappa_\gamma^3$  für  $\gamma \geq 5$  bestimmt.

Der dritte Vortrag, von Florian, handelte von der Zopfgruppe und dem Wortproblem in ihr. Es wurden Zöpfe topologisch eingeführt und ein Übergang zur Artinschen Zopfgruppensdefinition motiviert. Darauf aufbauend wurde eine Dekomposition und ein Algorithmus zur Lösung des Wortproblems skizziert.

## AK Fachschafts-IT

von Markus Kurtz, TU Kaiserslautern

In dem AK wurde sich über Software ausgetauscht, die in den verschiedenen Fachschaften verwendet wird.

Einige Fachschaften nutzen Software, die von ehemaligen Fachschaftsmitgliedern vor Jahren geschrieben wurde. Ansonsten werden verschiedene freie und teils angepasste freie Software-Lösungen genutzt. Überdies sind die Hardware-Voraussetzungen sehr verschieden, so haben manche (virtuelle) Server zur Verfügung und eigene Arbeitsplatzrechner, die oft auch von der Universität bezahlt werden.

Generell üblich sind Websites zur Außendarstellung, sowie Mailinglisten zur internen wie externen Verwendung. Ebenso sind  $\text{\LaTeX}$ -Vorlagen für verschiedene Dokumente und Veröffentlichungen der Fachschaft üblich.

Weitere Aufgaben, die teils von selbst geschriebenen Software-Systemen unterstützt werden, sind

- die Verteilung von Aufgaben/Schichten,
- Klausurausleihe,
- Finanzbuchhaltung und
- die Auswertung von Vorlesungsumfragen.

Hier könnte man möglicherweise die vorhandene Software teilen.

Viele Fachschaften nutzen zur Dokumentation ein Wiki. Wünschenswert wäre hier, dies gemeinsam mit anderen Fachschaften zu nutzen und möglichst öffentlich zu gestalten. Manche Fachschaften nutzen darüber hinaus auch Projektmanagementsysteme.

## AK FSR für Fortgeschrittene

von Orlando Nguyen, Uni Duisburg-Essen

(Eine arbeits- und organisationspsychologische Analyse der Fachschaftsarbeit)

Dieser Input-AK entstand aus der Motivation, Probleme in der internen Organisation des Fachschaftsrates Mathematik an der Universität Duisburg-Essen anzugehen, nachdem der FSR eine Phase großen Wachstums hatte, danach aber zunehmend an Effizienz verlor und die Stimmung sich von Euphorie in Richtung Unzufriedenheit bewegte.

Der Hauptteil des Vortrags beschäftigte sich mit der Arbeits- und Organisationspsychologie der Freiwilligenarbeit. Die klassischen Methoden der Psycholo-

gie der Erwerbsarbeit können häufig nicht angewandt werden, da der wichtige Faktor der (monetären) Entlohnung in der Fachschaftsarbeit entfällt. Daher hat sich in den letzten Jahren die Forschung vermehrt mit der Freiwilligenarbeit beschäftigt. Und im Vortrag wurden relevante Erkenntnisse in einer konsolidierten Form vorgestellt, damit sie einfacher auf die Fachschaftsarbeit angewendet werden können. Hauptsächlich wurde das Buch *Psychologie der Freiwilligenarbeit*, herausgegeben von Wehner und Güntert, als Quelle zugrunde gelegt.

Die Gestaltung der Fachschaftsarbeit wird üblicherweise nicht von allen Mitgliedern übernommen, sondern von denen, die eine koordinierende Funktion innehaben. Von daher richtete sich der Vortrag vorrangig an diese Personen und an diejenigen, die sich vorstellen konnten, solche Personen zu werden.

## **Teil 1: Gestaltung von Aufgaben und organisationalen Rahmenbedingungen**

Bevor wir betrachten, was wir gestalten können, wollen wir zunächst überlegen, was wir erreichen wollen. Dafür schauen wir uns Indikatoren nachhaltigen Engagements an.

### **Indikatoren nachhaltigen Engagements (Zielfunktionen)**

- **Allgemeine Zufriedenheit**  
Ein positiver emotionaler Zustand, der aus der Bewertung des eigenen Arbeitsplatzes oder der Erfahrungen in der eigenen Arbeit resultiert
- **Arbeitsfreude**  
Ein positives, arbeitsbezogenes Befinden, das von Lebendigkeit, Hingabe und Absorption gekennzeichnet ist
- **Identifikation mit der Organisation**  
Ausmaß an Stolz und die Verbundenheit mit der Organisation
- **Organisationsbezogenes Engagement**  
Individuelles Verhalten, welches frei gewählt ist und das insgesamt der Funktionstüchtigkeit einer Organisation dient
- **Fortsetzungsabsicht**  
Die Absicht, weiter bei der Organisation als Freiwilliger tätig zu sein

Diese Indikatoren zeigen bei Vorhandensein, dass es „gut“ läuft.

Jetzt stellt sich die Frage, welche Variablen es gibt, um diese Zielfunktionen zu steuern. Dazu gibt es einerseits das Motivationspotenzial der Aufgaben und andererseits Merkmale des organisationalen Kontexts.



Das U der Dortmunder Union-Brauerei ist ein weit sichtbares Wahrzeichen Dortmunds. In den Gebäuden der ehemaligen Brauerei wird jedoch schon lange kein Bier mehr gebraut - dieses wird heutzutage von der Dortmunder Actien-Brauerei gemacht.

### **Motivationspotenzial der Aufgaben (Variablen)**

- **Entscheidungsautonomie**  
Freiheit und Unabhängigkeit, was die Entscheidungen anbelangt
- **Vielfalt**  
Bandbreite an unterschiedlichen Aufgaben, die am Arbeitsplatz anfallen
- **Bedeutsamkeit**  
Ausmaß, in dem das Leben oder die Arbeit anderer Menschen innerhalb oder außerhalb der Organisation beeinflusst wird
- **Ganzheitlichkeit**  
Ausmaß an vollständigen, in sich abgeschlossenen Produkten oder Dienstleistungen, d. h. die von Anfang bis Ende verfolgt werden
- **Rückmeldung**  
Ausmaß, in dem Arbeitende aus den Aufgaben direkt und deutlich erkennen können, wie gut sie die Arbeit erledigen

## **Merkmale des organisationalen Kontexts (Variablen)**

- **Wertekongruenz**  
Ausmaß, in dem Freiwillige empfinden, dass ihre Werte mit denen der Organisation, für die sie tätig sind, übereinstimmen
- **Informationsfluss**  
Ausmaß, in dem Freiwillige über alle für ihre Tätigkeit relevanten Informationen verfügen
- **Autonomieunterstützender Führungsstil**  
Ausmaß, in dem eine Koordinationsperson mit ihrem Verhalten die Autonomie des Freiwilligen unterstützt
- **Anerkennung**  
Die Wertschätzung und Anerkennung, die Freiwillige von Seiten der Empfänger, Koordinatoren der Organisation oder der Freunde, Familie und Bekannten erleben

Die Frage ist nun, welche Gestaltungsmerkmale sich wie auf das nachhaltige Engagement der Freiwilligen auswirken. Dazu werden unter den Indikatoren aus der Liste oben diejenigen Merkmale aufgelistet, die diesbezüglich am meisten Wirkung zeigen.

## **Allgemeine Zufriedenheit**

- Informationsfluss
- vielfältige Aufgaben
- autonomieunterstützender Führungsstil

## **Arbeitsfreude**

- vielfältige Aufgaben
- bedeutsame Aufgaben
- Anerkennung durch das private Umfeld

## **Identifikation mit der Organisation**

- Wertekongruenz!!!

## Organisationsbezogenes Engagement

- Wertekongruenz
- Anerkennung durch die Organisation
- Entscheidungsautonomie

### Bemerkungen:

- Entscheidungsautonomie selber ist nicht entscheidend
- Anerkennung durch die Empfänger kaum relevant

### Handlungsempfehlungen:

- Aufgaben möglichst vielfältig und bedeutsam (für andere) gestalten
- Autonomie der Freiwilligen unterstützen
- Werte in der organisationalen Strategie klar kommunizieren und im gegenseitigen Austausch sichtbar und aussprechbar machen
- Von Seiten der Koordinatoren auch Anerkennung aussprechen. Darauf achten, Anerkennung ohne verpflichtenden Charakter zu kommunizieren

## Teil 2: Gerechtigkeitserleben im organisationalen Kontext

Da sich freiwillig Engagierende nicht von einem Lohn abhängen, reagieren diese auch viel empfindlicher auf Ungerechtigkeiten in der Organisation. Hier werden im Speziellen illegitime Aufgaben betrachtet, die in zwei verschiedene Typen unterteilt werden.

### Illegitime Aufgaben

- **Unzumutbare Aufgaben**  
Aufgaben, die durch die gegebene Rolle nicht abgedeckt sind; sie sollten von jemand anderem erledigt werden
- **Unnötige Aufgaben**  
Aufgaben, die als sinnlos empfunden werden

Illegitime Aufgaben wirken sich negativ auf das nachhaltige Engagement aus. Die Zuordnung ist dabei wie folgt:

## **Unzumutbare Aufgaben**

- Fortsetzungsabsicht

## **Unnötige Aufgaben**

- Allgemeine Zufriedenheit

## **Handlungsempfehlungen:**

- Allen Mitgliedern der Organisation fair begegnen
- Unnötige, sinnlose und ineffiziente Aufgaben identifizieren und umorganisieren
- Nachvollziehbar vermitteln, warum ein Freiwilliger „genau der Richtige für den Job“ ist
- Hohe Verfahrensgerechtigkeit: Möglichkeiten für die Freiwilligen schaffen, Einsicht in und Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen

## **Teil 3: Weitere Überlegungen**

### **Strategische Ausrichtung**

Der Vorsitz gibt eine strategische Ausrichtung und mit einhergehend auch die Werte des Fachschaftsrates vor. Die Mitglieder werden sich danach richten. Werte, die universell vertreten werden sollten, sind Offenheit und Transparenz – sowohl nach innen (zum FSR) als auch nach außen (zu den Studierenden). Außerdem sollte man nicht vergessen, dass die Fachschaftsarbeit letztendlich immer *für die Studierenden* ist. Fachschaftsarbeit ist kein privates Vergnügen und der FSR ist kein exklusiver Club.

### **Kultur**

Die Linie zwischen akzeptiertem und nicht akzeptiertem Verhalten.

### **Growth-share-matrix**

Wir haben ein kartesisches Koordinatensystem.



Eine der Exkursionen führte die KoMatiker zum Teilchenbeschleuniger Delta.

- $x$ -Achse: Marktanteil
- $y$ -Achse: Marktwachstum

Je nach Koordinate werden in dieser Matrix Produkte eingetragen, die ein Unternehmen in seinem Portfolio hat.

2. Quadrant Question marks
1. Quadrant Stars
4. Quadrant Cash Cows
3. Quadrant Dogs

Produkte entwickeln sich in der Regel in dieser Reihenfolge. Manchmal werden auch Entwicklungsphasen übersprungen. Mithilfe dieser Matrix kann man auch Mitglieder eines FSR analysieren. Dabei stellt der Marktanteil den Anteil der Arbeit dar, die ein Mitglied verrichtet. Das Marktwachstum steht für das Potenzial, das das Mitglied noch hat, Fähigkeiten zu erlernen und sein Engagement zu entwickeln.

Cash cows sind für die Gegenwart wichtig. Sie verrichten die meiste Arbeit und sind dabei auch die Fähigsten. Für die Zukunft sind die Question marks und die Stars wichtig. Wenn es von ihnen keine gibt, wird der FSR in den nächsten Jahren große Schwierigkeiten bekommen, wenn die Cash cows ausscheiden.

Deswegen müssen Mitglieder mit viel Potenzial erkannt, gefördert und gehalten werden. Dogs hat man im Zweifelsfall immer; ihnen kommt eine eher beratende Funktion zu, aktiv wirken sie meistens nicht mehr an der Fachschaftsarbeit mit.

## **AK Homepage**

von Jan Beinke, Uni Paderborn

Hintergrund des Arbeitskreises war es Überlegungen anzustellen, durch wen und auf welche Weise die Homepage der KoMa<sup>1</sup> in Zukunft gepflegt werden soll. Als Zielsetzung wurde beschlossen die Homepage sowohl inhaltlich, als auch technisch zu aktualisieren. Zu diesem Zweck wurden auch verschiedene technische Möglichkeiten besprochen. Die Anwesenden konnten sich gemeinsam auf geeignete Maßnahmen einigen und haben begonnen einen Plan zu erarbeiten, wie diese realistisch umgesetzt werden können. Der Arbeitskreis hat sich dafür ausgesprochen, die Homepage auch inhaltlich zu entschlacken und in diesem Zug News nicht länger auf der Homepage zu führen.

## **AK Internationale Studierende**

von Markus Kurtz, TU Kaiserslautern

Es wurde darüber geredet, wie man internationale Studierende besser mit den anderen Studierenden vernetzen kann. Besonders bei Master-Erstis und insbesondere solchen, die kein Deutsch können, wäre hier teils Verbesserungsbedarf. Verbreitet sind hier Buddy-/Mentoring-Programme, die teils von den Fachschaften, teils aber auch von den Universitäten organisiert werden und bei denen die internationalen Studierenden von Freiwilligen betreut werden. Weiterhin wurde an der HU Berlin ein Basiskurs für Internationale angeboten, bei dem insbesondere die mathematischen Begriffe und die Aussprache auf Deutsch beigebracht wurde.

Ansonsten wird versucht, die internationalen Studierenden bei den Veranstaltungen der Fachschaft wie etwa den Einführungswochen einzubinden. Hierzu sollten diese insbesondere auch auf Englisch beworben werden und auf der Veranstaltung darauf eingegangen werden, dass potentiell manche eher Englisch sprechen. In diesem Rahmen sind auch Master-Einführungswochen empfehlenswert.

---

<sup>1</sup><https://die-koma.org>



Der Teilchenbeschleuniger Delta ist in einer riesigen Halle aufgebaut. Die weltweit einzige an einer Universität betriebene Anlage ihrer Art kann Elektronen fast auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigen.

Generell ist zu empfehlen, dies in Kooperation mit den entsprechenden Stellen der Universität zu organisieren.

Teilweise sind wichtige Informationen auf Webseiten nur auf Deutsch verfügbar und auch viele bürokratische Angelegenheiten lassen sich mitunter nicht auf Englisch erledigen. Insbesondere sind Modulkataloge und Studien- sowie Prüfungsordnungen nur auf deutsch verfügbar. Hier kann man die Verantwortlichen der Universität darauf ansprechen und als Fachschaft selbst mit gutem Beispiel vorangehen.

Natürlich kann man auch auf die internationalen Studierenden in Vorlesungen zugehen und damit einen individuellen Beitrag zur Inklusion leisten.

## **AK Interne Kommunikation**

**von Florian Unger und Jonathan Krebs, FAU Erlangen-Nürnberg**

In diesem AK wurden die folgenden drei Themen aus dem Themenkreis der fachschaftsinternen Kommunikation diskutiert:

- Schnelle interne Kommunikation
- Todo-Plattformen
- Protokollsysteme und Protokollführung

### **Schnelle interne Kommunikation**

Problem: Kommunikation und Diskussionen wandern von offiziellen Mailinglisten und Sitzungen zu chatartigen Systemen wie Telegram oder Whatsapp. Leute die diese Systeme nicht nutzen können oder wollen (kein Smartphone oder Bedenken bei der Weitergeben des Adressbuchs) sind dadurch von frühen Phasen der Meinungsbildung ausgeschlossen. Die offenen Chatsysteme IRC und XMPP sind mit einigem Konfigurationsaufwand verbunden, um auch in Abwesenheit Nachrichten zu erhalten. Lösungsvorschläge waren von sozialer und technischer Natur:

Empfohlen wurde, sich auf ein bis zwei offizielle Kommunikationskanäle zu beschränken, wie z.B. wöchentliche Sitzungen und eine Mailingliste. Stets auf natürliche Weise entstehende Unterhaltungen (Es begegnen sich Menschen auf dem Flur, Whatsapp/Telegram), nicht immer direkt direkt die Fachschaft betreffend können und sollten nicht unterbunden werden. Es bleibt also nur, Mitglieder dazu anzuhalten selbständig Fachschaftsrelevante Themen nur auf gegebenen offiziellen Diskussionskanälen zu besprechen, sobald sie eine gewisse Reife erreichen.

Emails/Mailinglisten haben gegenüber vielen Chatsystemen den Vorteil, dass Diskussionen durch den Betreff in Threads gruppiert werden können und jeder Benutzer die Nachrichten selber beliebig ordnen kann. Dem häufig vorkommenden Argument, ausführlichen Diskussionen über Mail seien Spam und mit zu grossen Mailmengen (bei eventuell wenig Speicherplatz im Unipostfach) verbunden, wurde mit der Empfehlung entgegnet, Mitgliedern Mailaccounts anzubieten.

Als Alternative zu Mailinglisten und smartphoneexklusiven Messengern wurde „Slack“, ein auf Diskussionen ausgerichtetes Chatsystem, vorgeschlagen. Es bietet ein Konzept von „Channels“ für Themenbezogene Nachrichten in kleineren Gruppen an, die je nach Konfiguration von allen gelesen werden können, aber nur Mitgliedern als neue Nachrichten erscheinen. Nachteile gegenüber Email sind die Abhängigkeit von einer einzelnen externen Firma und eine limitierte Suchfunktion in der kostenlosen Version.

## Todo-Plattformen

Problem: Erkundigt wurde sich nach Möglichkeiten Todo-Listen distributiert zu verwalten und abzuarbeiten.

Vorgeschlagene Lösungen waren Trello, für mittelfristige Todo-Listen. Zur Festorganisation (mehr als Helfereinteilung?) wurde das Engelsystem (des CCC) empfohlen. Aber auch „verpflichtende“ Erwähnungen in Protokollen und lokal ausliegende Papierlisten fanden Zuspruch.

## Protokollsystem und Protokollführung

Es gab einen allgemeinen Diskurs über Möglichkeiten Sitzungsprotokolle zu führen. Behandelte Themen waren unter anderem Korrektur und Bearbeitung von Protokollen, das Öffentlichstellen und das Protokollführungszuständigkeiten. Aufgrund der unterschiedlichen Rechtsformen der vertretenen Fachschaften konnte kein Konsens gefunden werden, wohl aber Inspiration. Es wurden zudem Tipps wie das distributierte Erstellen des Protokolls über Etherpads oder über die technische Implementierung des Protokollsystems ausgetauscht.

## AK KoMa Regensburg

von Natascha Koch, OTH Regensburg

Dieser Austausch AK wurde von Vertretern der OTH Regensburg und der Uni Regensburg ins Leben gerufen. Ziel des Arbeitskreises war es, Fragen, überwiegend organisatorischer Natur, zur kommenden KoMa in Regensburg zu diskutieren und zu beantworten. Insbesondere war der Sachverhalt Thema, dass es sich um eine Doppelkonferenztagung gemeinsam mit der Konferenz der Informatikfachschaften (KIF) handelt.

Inhaltlich diskutiert wurden sowohl Überschneidungspunkte der Konferenzen als auch die Anteile bei der tatsächlichen Durchführung der Konferenzen, welche sich nicht vereinen lassen. Beispiel hierfür sind die AK-Planung und die Organisatio und Durchführung der Plena. So wird es beispielsweise auf Wunsch gemeinsame, aber auch getrennte AKs geben. Auch beim Anfangsplenum wird es dann einen gemeinsamen und im Anschluss einen getrennten Teil geben.

Im Laufe der Diskussion hat die AK-Leitung zum einem über den derzeitigen Planungsstand informiert und sich zum anderen Anregungen und Wünsche für die weitere Planung eingeholt.



In Dortmund darf der Fußball natürlich auch nicht fehlen. Nicht zu übersehen ist das große Fußballmuseum direkt am Bahnhof.

Die Diskussion war für beide Seiten sehr gewinnbringend und es konnte ein gemeinsamer Konsens gefunden werden.

## **AK KoMapedia**

**von Niels Jürgensen, HU Berlin**

Der AK KoMapedia war einer von mehreren AKs, die im Rahmen des AK Legacy für nötig befunden wurden, um langfristig die Durchführung sowie die Dokumentation zukünftiger KoMata sicherzustellen und außerdem in vorzeigbarer Form zur Verfügung stellen zu können.

Schnell war klar, dass das Thema so viel Arbeit benötigt, dass es im Rahmen eines normalen AKs nicht zu schaffen ist, weshalb sich alle interessierten Anfang des neuen Jahres, in Berlin zu einer WachKoMa treffen. Der AK-Slot wurde deshalb dazu verwendet, den aktuellen Stand des KoMapedias festzustellen und Konzepte zu besprechen, die in Berlin eingearbeitet werden sollen. Ein großes Projekt wird unter anderem die Präsentation der AKs im KoMapedia sein, da

die Anwesenden sich einig waren, dass Ergebnisse vergangener AKs, vor allem von solchen, die regelmäßig stattfinden, im KoMapedia einfach nachvollziehbar sein sollen. Dies soll einerseits durch das Ergänzen von AK-Berichten und andererseits durch Verlinkung der Protokolle verwirklicht werden, wobei die genaue Umsetzung vor allem für letzteres noch Diskussionsbedarf hatte. Letztlich ist aufgefallen, dass unter den Anwesenden niemand wirklich vertraut mit Wiki-Programmierung ist, weshalb im Abschlussplenum nach einer in dem Bereich erfahrenen Person erfolgreich gesucht wurde. Dies wird einen möglichen Wechsel der verwendeten Wiki-Software zur Folge haben. Zur nächsten KoMa wird es daher hoffentlich ein aufgehübschtes, modernisiertes Wiki geben!

## AK Legacy

von Max Weber, HU Berlin

Nachdem Albert (Lübeck) den AK einberufen hat, um darüber zu sprechen, wie wir uns künftig darum kümmern wollen, dass bestimmte ständige Aufgaben der KoMa weitergeführt werden, die momentan vielfach von Altkomatikern übernommen werden, die in absehbarer Zeit nicht mehr zur KoMa fahren werden, trafen sich gut 20 Komatiker mit unterschiedlich viel KoMa-Erfahrung.

Dabei behandelten wir folgende Punkte:

- Kurier  
Der Kurier leidet seit Jahren an einem immer schlechteren Rücklauf an Berichten, ohne die er nicht veröffentlicht werden kann. Um das zu beheben wollen wir einen neuen, festen Meta-AK „Berichte schreiben“, der auf dieser KoMa das erste mal erprobt wurde, in dem sich alle, die Zeit haben zusammensetzen um ihre AK- und Fachschaftsberichte noch auf der KoMa zu erstellen. Außerdem können hier eventuelle Fragen zu den Berichten geklärt werden. Zusätzlich überlegen wir, die AK-Leiter stärker in die Pflicht zu nehmen.
- Homepage und Gallery  
Die Homepage der KoMa ([die-koma.org](http://die-koma.org)) ist seit einiger Zeit nicht mehr aktuell. Wir haben zwei Freiwillige gefunden, die sich um eine neue technische Umsetzung kümmern wollen, die „Nachrichten“ sollen vorläufig entfernt werden, bis wir eine zuverlässige Lösung haben, diese aktuell zu halten.  
Im Zuge dessen wollen sie sich auch um eine Überarbeitung der internen Bildergalerie kümmern.
- Büro  
Das KoMa-Büro, das sich das Jahr über um die Office-Aufgaben der Ko-

Ma kümmert (etwa das Versenden von Resolutionen und KoMakurieren) ist momentan in Bremen. Da immer weniger KoMatiker aus Bremen kommen, suchen wir nach einem neuen Standort. Im Abschlussplenum stellten sich dafür dann Min und Lukas aus Potsdam zur Verfügung.

- KoMapedia

Die KoMapedia (die Wiki-Seite auf der Homepage) ist sehr uneinheitlich und oft nicht informativ. Dazu wird Anfang des nächsten Jahres eine WACH-KoMa an der HU Berlin stattfinden, die sich sowohl um eine Umgestaltung der KoMapedia als auch um eine Überarbeitung der Inhalte kümmern wird.

- WACH-KoMata

WACH-KoMata (also Arbeitstreffen kleinerer Gruppen von KoMatikern zu einem bestimmten Thema oder AK zwischen zwei KoMata) finden häufig nicht statt oder erbringen keine nennenswerten Resultate. Um die Teilnahme zu erhöhen will der Förderverein künftig die Teilnahme bezuschussen. Eventuell soll diese Unterstützung daran gekoppelt sein, dass die entsprechende WACH-KoMa ein Protokoll vorlegt.

- Sonstiges

Künftig sollen Resolutionen vom jeweiligen federführenden KoMatiker direkt an den KoMa-Aktiven Mailverteiler geschickt werden, so dass das Büro, der Kurier und der Verein schnell Zugriff darauf erhalten.

Wir brauchen einen neuen Vertreter bei der DMV, Max (Heidelberg) und Valentin (HU Berlin) erklären sich bereit.

Der Förderverein braucht stets neue Mitglieder, dafür wollen wir wieder mehr Werbung auch gerade unter Erstkomatikern machen.

## AK Lehramt

von Nina Schöttl, Uni Graz

Der Austauscharbeitskreis „Lehramt“ wurde von den Vertreterinnen der Uni Graz einberufen, um die unterschiedlichen Curricula der Lehramtsstudien in Deutschland und Österreich zu vergleichen und zu besprechen.

**Österreich:** Seit dem Wintersemester 15/16 gibt es an der Uni Graz ein neues Bachelorstudium zur Erlangung des Lehramts Sekundarstufe Allgemeinbildung, das vom Entwicklungsverbund Süd-Ost entwickelt wurde und an mehreren Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in der Steiermark, Burgenland und Kärnten angeboten wird. Voraussetzung für die Zulassung zu diesem Studium ist die erfolgreiche Absolvierung eines fächerunspezifischen Aufnah-



Einige der wenigen erhaltenen Bauwerke aus früheren Zeiten sind die Kirchen. Im Vordergrund ist die Marienkirche aus dem 12. Jahrhundert, dahinter die Stadtkirche St. Reinoldi zu sehen.

meverfahrens zur Feststellung der allgemeinen Eignung für den Lehrberuf an Schulen.

Das Bachelorstudium setzt sich aus Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, Unterrichtsfach 1 und Unterrichtsfach 2 zusammen und dauert insgesamt 8 Semester. Besonders positiv hervorzuheben ist die Aufstockung der Schulpraktika auf ein Orientierungspraktikum zu Beginn des Studiums, 3 Praktika in jedem Unterrichtsfach in den darauffolgenden Semestern und ein abschließendes Forschungspraktikum. Zudem wurden die fachwissenschaftlichen Inhalte im Vergleich zu vorher reduziert und mehr schulbezogene und fachdidaktische Lehrveranstaltungen ins Curriculum aufgenommen. Im Anschluss an den Bachelor findet eine sogenannte „Induktionsphase“ statt, in der die Studierenden für ein Jahr eine volle Lehrverpflichtung an einer Schule erhalten. Zudem muss

innerhalb von 5 Jahren ein 4-semestriger Master absolviert werden. Wird dieser nicht abgeschlossen, besteht ein lebenslanger Kündigungsgrund.

**Deutschland:** Im Vergleich zu Österreich wurde das Lehramtsstudium in Deutschland bereits vor mehreren Jahren auf ein Bachelor-Master-Studium umgestellt. Insgesamt dauert dieses Studium 5 Jahre, wobei sich die Ausbildung je nach Schultyp unterscheidet. Der Anteil von Fachwissenschaft und Fachdidaktik variiert von Universität zu Universität sehr stark. Eine wichtige Grundfrage, die sich daraus ergab, ist die Frage danach, wie viel Fachwissenschaft das Lehramtsstudium wirklich braucht. Besonders für den Lehrberuf sind didaktische Inhalte sehr wichtig und wertvoll. Aufgrund fehlender fachlicher Kompetenz steigen viele Fachbachelorstudierende auf das Lehramtsstudium um. Dies wirkt sich jedoch negativ auf die Lehrqualität in Schulen aus, da der Wunsch, den Lehrberuf zu ergreifen, bei den Studierenden definitiv nicht im Vordergrund steht.

**Sonstiges** Im weiteren Gespräch entstand die Idee, eine Resolution zu verfassen, in der wir die Möglichkeit für Studiengänge (insbesondere im Lehramtsstudium) von über 10 Semestern thematisieren, um mehr Raum für Pädagogik, Psychologie und Inklusionsförderung zu schaffen. Bis zur nächsten KoMa soll jedenfalls noch evaluiert und geprüft werden, ob tatsächlich Bedarf nach dieser Resolution besteht. Die verbleibende Zeit wurde dafür genutzt, die unterschiedlichen Besoldungssysteme in Deutschland und Österreich zu besprechen. Es zeigte sich, dass sich die Jahresgehälter sehr stark unterscheiden. Zudem lässt die Anerkennung des Lehramtsstudiums und des Lehrberufs in beiden Ländern sehr zu wünschen übrig. Eine mögliche Verbesserung würde beispielsweise eine Abschaffung von befristeten Beschäftigungen und eine andere Kommunikation des Studiums (keine „Notlösung“) bringen. Wünschenswert wäre es, zu diesem Thema eine Resolution auf der folgenden KoMa in Regensburg zu verfassen.

## AK Lernwochenende

von **Antonia Vitt, Uni Siegen**

Unter einem Lernwochenende kann man sich hier ein Wochenende vorstellen, an dem Tutoren Präsenzübungen anbieten. Das Lernwochenende richtet sich hier in erster Linie an Erstsemesterveranstaltungen, wie Analysis 1.

- Ziele:
  - Fachliche Fragen der Studierende beantworten, dies könnte sich schwierig gestalten, falls die Studierenden nicht ihre eigenen Schwächen und Stärken kennen.



Die knallorangene Mensa hat ein großes Mittagsangebot zum relativ günstigen Preis für die KoMatiker zur Verfügung gestellt.

- Schulstoff gehört nicht ins Lernwochenende.
  - Tutoren sollen versuchen den Wissensstand/die Probleme der Teilnehmer einzuschätzen, um darauf optimal einzugehen.
  - Das Grundverständnis festigen, durch beispielsweise Übungen.
  - Prüfungsvorbereitung
  - Selbständiges Lernen fördern, ferner können hier noch Übungsaufgaben für die Zeit nach dem Lernwochenende gestellt werden.
- Zeitpunkt:  
Vorzugsweise sollten zwei Lernwochenenden im Laufe eines Semesters angeboten werden, das erste Wochenende (Typ 1) würde zur Hälfte des Semesters stattfinden und das Zweite (Typ 2) gegen Ende des Semesters. Die vorgeschlagene Dauer beträgt jeweils zwei Tage, mit anderen Worten Samstag-Sonntag.  
Für den Fall der Realisierbarkeit von nur einem Wochenende, bieten sich drei Tage (Fr-So) an, zeitlich gesehen, nach 2/3 der Vorlesungszeit. Als Konzept für dieses einmalige Wochenende sollte sich der erste Tag (Freitag) an Typ 1 orientieren und die anderen beiden Tage an Typ 2.

- Konzept für Typ 1 (Erstes Wochenende):  
Zunächst einmal soll versucht werden den Umgang mit Fachliteratur zu fördern, hierbei kann es hilfreich sein Erfahrungswerte weiterzugeben. Ebenfalls ist es sinnvoll verschiedene Notationen, welche auch äquivalent sein dürfen, an Beispielen zu zeigen und zu diskutieren. Durch Äquivalente Definitionen können des weiteren (Verständnis-) Fragen provoziert werden.  
Ferner sollte es den potentiellen Teilnehmern im Vorfeld ermöglicht werden, Wunschthemen, Fragen, etc. zu nennen.  
Nebenbei können während der Dauer des Lernwochenendes noch Materialien für verschiedene Lernmethoden ausgelegt werden, allerdings sollte dies eher der Selbststudie dienen und somit nicht weiter thematisiert werden (falls nicht explizit gewünscht).  
Zu dem Ablauf des Lernwochenendes an sich: Die ganze Zeit über werden hauptsächlich Präsenzübungen gestellt und bei Bedarf vorgerechnet. Zusätzlich werden die einzelnen Themen kurz erklärt, an dieser Stelle sollen ausreichend anschauliche Beispiele verwendet werden.  
Die Übungsaufgaben werden in Kleingruppen von den Teilnehmern selbstständig bearbeitet.  
Tendenziell sollte am Anfang wesentlich mehr vorgerechnet / erklärt werden. Gegen Ende hin sollten die Tutoren mehr als Hilfestellung während der selbstständigen Bearbeitungen von Aufgaben fungieren.
- Konzept für Typ 2 (Zweites Lernwochenende):  
Hier werden die Themen ebenfalls kurz erklärt, jedoch weniger ausführlich als es bei Typ 1 der Fall ist. Im Allgemeinen liegt hier der deutliche Schwerpunkt in dem Bearbeiten von Präsenzaufgaben, als Aufgaben bieten sich beispielsweise alte Übungsaufgaben oder Prüfungsaufgaben an. Die Tutoren dienen in erster Linie als Ansprechpartner bei Problemen oder Fragen. Nach Möglichkeit sollten die Teilnehmer versuchen ihre Aufgaben selbst vorzurechnen.
- Organisation allgemein:  
Das Lernwochenende wird optimal erst einen Monat vor Beginn angekündigt, direkt am Anfang des Semesters kann sich unter Umständen kontraproduktiv auswirken.  
Bei der Durchführung ist zeitlich darauf zu achten, dass es weder in die Vorlesungszeit noch auf ein langes Wochenende oder sonstige freie Tage fällt.  
Außerdem hat ein Spieleabend am Samstag die Möglichkeit sich positiv

auszuwirken, beispielsweise zum 'Abschalten'.

Überdies eignet sich als Verpflegung während des gesamten Lernwochenendes ein 'ewiges Frühstück' zu organisieren, das heißt, es ist zu jeder Zeit möglich zu frühstücken.

- Problemindikatoren:

Es besteht die Gefahr, dass ein solches Lernwochenende Bulimie lernen fördert, das heißt größere Teile der Zielgruppe lernen um die Klausur zu bestehen und nicht um die Inhalte zu verstehen.

## AK Neutralität

von Lukas Minogue, Uni Potsdam

In diesen AK ging es um die Vorgehensweisen der Fachschaften der jeweiligen Universitäten bei Themen wie Werbung, Politik und Eigeninteressen. Hierbei ging es im vor allem um den Austausch darum, wie neutral ein FSR sein sollte bzw. sein muss. Der AK Neutralität wurde von der Universität Potsdam vorgeschlagen, da man sich innerhalb des Fachschaftsrat der Uni öfters mal uneinig war, was diese Themen angeht und deshalb daran interessiert war, wie andere Fachschaften hiermit umgehen.

### Werbung

Zu aller erst wurde besprochen, wie man mit allgemeiner Werbung umging. Einige Fachschaften benutzen gerne Werbeartikel mit praktischen Nutzen um sie in Ersttütten zu packen und dann ihren Erstsemestern zur Verfügung zu stellen. Teils werden sogar Unternehmen direkt angeschrieben und gefragt, ob man die Fachschaft nicht sponsorn möchte. Hier wird Werbung im allgemeinen weitergeleitet, sofern die Studenten daraus einen Nutzen ziehen können. Es gab jedoch auch schon Fälle in denen Werbende nachträglich Geschenke geschickt hatten, die wie eine Bestechung überkamen, was wiederum den Zuständigen unangenehm war. Andere FSR/FSI gehen Werbung von außen strenger an und leiten nahezu keine davon weiter. In solchen Fällen wird meist nur hochschulorientierte Werbung an die Studenten weitergeleitet. Hier gibt es öfters einen weiteren Kanal (einen gesonderten Mail-Verteiler, eine zusätzliche Facebookseite, eine Pinwand) auf dem auch kommerzielle Werbung und sonstige Anzeigen weitergeleitet werden. Beispielsweise nutzt eine Fachschaft eine Facebookseite auf der alle Studenten und Werbebeauftragte Beiträge einfügen können. Hier können aber unangebrachte Beiträge auch schnell wieder gelöscht werden. Es wurden noch ein paar Argumenten für und gegen das Weiterleiten von Werbung gesammelt:

Gründe Werbung zu akzeptieren:

- Die Uni profitiert von der Werbung (beispielsweise auf Messen) durch Eigenwerbung.
- Es gibt auf Studenten zugeschnittene Werbeartikel (z.B. Schreibwaren, Gutscheine für Bars/Kneipen/Cafe's für die bessere Vernetzung).
- Es kamen nie Beschwerden von Seiten der Fachschaft, dass der FSR gesponsort wurde.

Gründe Werbung abzulehnen:

- Satzungswidersprüche
- Grundsatzentscheidungen
- Man möchte die Studenten nicht der Werbung aussetzen.

## Eigeninteressen

Als nächstes wurde diskutiert, ob man als (gewähltes) Mitglied des FSR/der FSI sich allgemein an der Meinung der Mehrheit orientieren oder eher seine eigene Meinung durchsetzen sollte. Es wird berichtet, dass sich Diskussionen wegen Interessenunterschieden und festen Meinungen lange hinziehen können. Einige Fachschaften halten hierfür ein Strategie-Wochenende, um besonders festgefahrene Situationen außerhalb der Sitzung zu lösen. Man beobachtet also, dass solche festgefahrenen Meinungen die Sitzungen eines FSR/einer FSI langziehen können und eher extern gelöst werden sollten. Eine Fachschaft berichtet von einem abgewandelten Konsens-Prinzip. Hierbei ist immer noch eine Mehrheit nötig, jedoch kann ein Veto den Beschluss kippen. Da die Macht dieses Vetos eher abschreckt, wird dieses von Vertretern der eigenen festen Meinung eher wenig genutzt. Somit funktioniert das Prinzip gut, sofern man es vernünftig etabliert.

## Politik

Sollten die Vertreter der Fachschaft politisch neutral bleiben oder Stellung beziehen? Hierzu wurde sich zum Schluss noch einmal ausgetauscht. Die meisten erklären davon, dass sie so gut wie keine politischen Themen behandeln und hier vollkommen neutral bleiben wollen. Eine Fachschaft erzählt von der Bitte um einen Gebetsraum an der Universität. Es wurde hierbei versucht politisch neutral zu entscheiden. Zum Ende wurde dieser abgelehnt, da im Vorhinein schlechte Erfahrungen - bzgl. radikaler Gruppen - gemacht wurden. Gesondert wurde auch nochmal besprochen, wie man mit Werbung von Parteien umgehen kann. Die meisten Fachschaften scheinen hiervon bisher so gut wie gar nicht betroffen zu sein. Im Allgemeinen wird solche Werbung nicht weitergeleitet, da die politische Neutralität gewährleistet sein muss. Nur bei offiziellen Wahlen (vom Bundesland, Bundestag, etc.) wird hier auf neutrale Art auf diese aufmerksam gemacht. Werbung bzgl. Demonstrationen wird nur mit Informationen zu Gegendemonstrationen verbreitet, damit sich jeder seine eigene Meinung bilden kann.



Eine weitere Exkursion führte zum Fraunhofer IML. Auf dem Bild zu sehen ist ein Prüfstand für die dort entwickelten Mobilitätssysteme.

## Ergebnis

Zum Ende beobachtet man, dass die Vertretungen der jeweiligen Mathematik-Fachschaften ihre Beschlüsse neutral fassen wollen. Einzelinteressen werden zurückgestellt und außerhalb der Fachschaftsarbeit behandelt. Politik scheint zudem ein kaum behandeltes Thema zu sein, aber auch hier gilt politische Neutralität. Was Werbung angeht, gibt es schon größere Unterschiede. Während einige die Werbung als Möglichkeit zur Förderung ihrer Studenten sehen, gibt es andere, die diese zum Großteil weder weiterleiten noch sonst wie verbreiten. Da der AK innerhalb von ungefähr einer Stunde fertig war, gibt es höchstwahrscheinlich erstmal keinen weiteren Gesprächsbedarf zu diesem Thema.

Das Protokoll<sup>2</sup> wurde von Ömer (Universität Duisburg-Essen), Valentin (HU Berlin) und Min (Universität Potsdam) geführt. Der AK wurde von Lukas Minogue (Universität Potsdam) geleitet.

---

<sup>2</sup>[https://fachschaften.rwth-aachen.de/etherpad/p/KoMa\\_16\\_11\\_05\\_FSR\\_Neutralitaet](https://fachschaften.rwth-aachen.de/etherpad/p/KoMa_16_11_05_FSR_Neutralitaet)

# AK Pool

von **Antonia Vitt, Uni Siegen**

Der AK Pool hat Interessierte über das deutsche Akkreditierungssystem, inklusive seiner Aufteilung in den bundesweiten Akkreditierungsrat, die diversen Akkreditierungsagenturen sowie über den studentischen Akkreditierungspool informiert.

So wurde ein typisches (Programm-) Akkreditierungsverfahren in Deutschland vorgestellt und welche Aufgabe studentische Gutachter in so einem Verfahren wahrnehmen.

Unter einer Akkreditierung ist eine externe und wiederkehrende Überprüfung von Studiengängen nach einheitlichen und übergeordneten Aspekten unter Beteiligung externer Interessenvertretungen zu verstehen.

Bei einer Programm Akkreditierung wird ein einzelner Studiengang oder eine Gruppen von verwandten Studiengängen geprüft.

Zum näheren Verständnis wurden einige formale Anforderungen für Studienprogramme und mehrere Problemindikatoren genannt, die bei der Begutachtung hilfreich sein können.

Weiterhin ist der studentischen Akkreditierungspool kurz vorgestellt worden. Dieser Pool repräsentiert die Studierenden auf allen Ebenen des Akkreditierungswesens und wird von verschiedenen studentischen Organisationen wie auch der KoMa getragen.

Die pooltragenden Organisationen können Mitglieder entsenden, die als studentische Gutachter für Akkreditierungsverfahren zur Verfügung stehen. Auf regelmäßig stattfindenden Poolvernetzungstreffen (PVT) treffen sich Entsandte aller Organisationen um über aktuelle Geschehnisse im Akkreditierungswesen zu diskutieren und um über strukturelle Fragen bezüglich des Pools Entscheidungen zu treffen.

Ein weiterer Bericht war der Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes: „Wesentliche Entscheidungen zur Akkreditierung von Studiengängen muss der Gesetzgeber selbst treffen“<sup>3</sup>

Ferner haben einige Teilnehmer ihr Interesse bekundet in den Pool entsandt zu werden. Im Abschlussplenium soll der Antrag gestellt werden sie in den Pool zu entsenden, mit der Auflage ein Seminar zur Programmakkreditierung zu absolvieren.

---

<sup>3</sup><http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2016/bvg16-015.html>

## **AK Satzung**

**von Valentin Steinforth, HU Berlin**

Der AK Satzung beschäftigte sich mit der Satzung des Fördervereins der KoMa e.V., an der über die letzten Jahre immer wieder kleinere Änderungswünsche geäußert wurden.

Es wurde also die Satzung durchgesprochen, sowie einige bereits vorbereitete Vorschläge besprochen und überarbeitet. Die erarbeiteten Änderungen sollen nun mit dem Finanzamt abgestimmt werden, um die Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden. Auf der KoMa 81 in Wien soll dann über diese Änderungen abgestimmt werden.

## **AK Seelsorge**

**von Timo Mader, Uni Siegen**

Beim AK Seelsorge handelt es sich um einen Austausch AK zu der Idee, eine studentische offene Sprechstunde (SoS) einzuführen. Hierbei wurden direkt Bedenken geäußert, dass es unter Umständen zu rechtlichen und persönlichen Problemen kommen kann, wenn man „Hobbypsychologe spielt“.

Zudem wurden folgende Punkte festgehalten:

- man muss feste Sprechzeiten festlegen
- man sollte ggf. Schulungen besuchen
- bei psychischen oder schwerwiegenden Problemen soll man die Studenten an Fachleute weiterleiten und ggf. begleiten
- man soll die Studenten darauf hinweisen, dass der FSR immer ein Ansprechpartner für akademische Probleme ist.

Desweiteren kam im Laufe der Diskussion auch das Konzept der „Nightlines Deutschland“ auf. Hierbei handelt es sich um einen Bundesweit geförderten Telefondienst von Studenten für Studenten, bei dem man über alles reden kann. Dieser Dienst wird zudem Psychologisch betreut.

## **AK Semesterstart**

**von Adrian Hauffe-Waschbüsch, RWTH Aachen**

Der Arbeitskreis hat sich über die Probleme, die aus dem geplanten früheren Vorlesungsstart in Nordrhein-Westfalen resultieren, ausgetauscht und eine Resolution erarbeitet. Nach den Anmerkungen durch das Zwischenplenum wurde



Die gesamte Innenstadt ist voller Kunstwerke – man muss nur genau hinsehen.

die Resolution überarbeitet und insbesondere auf eine Form gebracht, welche stärker darauf eingeht, dass das Problem nicht ausschließlich NRW betrifft.

## **AK Strukturen von Universität und Studierendenvertretung**

von Peter Oberdorfer, Uni

Der Arbeitskreis entstand durch das Interesse an den verschiedenen Studienvertretungs-Strukturen an den Hochschulen von Deutschland und Österreich. Die gesetzlichen Strukturen in Deutschland unterscheiden von Land zu Land, in Österreich sind sie einheitlich.

Besprochen haben wir Strukturen anhand der Beispiele von TU Darmstadt, TU Wien und OTH Regensburg. So sind an der TU Wien studentische und akademische Selbstverwaltung vergleichsweise strukturell stärker verwoben, Während

an der TU Darmstadt eine härtere Trennung vorherrscht. An der OTH Regensburg ist die studentische Selbstverwaltung gesetzlich eher schwach vertreten.

## **AK Systemakkreditierung**

von Florian Unger, Uni Erlangen

Der einstündige AK Systemakkreditierung war ein auf den AK Pool aufbauender im Vortragsstil gehaltener Arbeitskreis mit Fokus auf Systemakkreditierung anstelle von Programmakkreditierung.

Die Akkreditierung ist eine externe und wiederkehrende Überprüfung von Studiengängen nach einheitlichen und übergeordneten Aspekten unter Beteiligung externer Interessenvertretungen. Bei der Systemakkreditierung wird das interne Qualitätsmanagementsystem einer Hochschule geprüft sowie eine Stichprobe an Programmen/Studiengängen.

Es werden die internen Qualitätssicherungssysteme hinsichtlich ihrer Eignung begutachtet, die Qualität der Studiengänge und die Einhaltung der formalen Vorgaben zu gewährleisten.

Erreicht eine Hochschule eine Systemakkreditierung darf sie daraufhin ihre eigenen Studiengänge akkreditieren.

Nach dem Vortrag wurde zur Abrundung im Plenum die Fallbeispiele Siegen und Heidelberg besonders im Hinblick auf Schwächen des Systems diskutiert.



Einen modernen Kontrast zur angrenzenden Reinoldikirche bildet dieser Pavillon.



# Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit.

Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.





KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

An das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und  
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, die  
Kultusministerkonferenz, die Universitäten in NRW, die  
Hochschulrektorenkonferenz und die  
Landtagsfraktionen NRW

05. November 2016

## Resolution zum Termin des Beginns der Vorlesungszeit

Die 79. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften fordert, dass der Vorlesungsbeginn frühestens in der zweiten ganzen Semesterwoche liegt. Wir nehmen dabei insbesondere Bezug auf den geplanten Beginn der Vorlesungen im Wintersemester 17/18 in NRW, der aktuell auf den 02.10.2017 gelegt ist.<sup>1</sup>

Wir sehen folgende Probleme in Bezug auf den früheren Vorlesungsbeginn:

Durch diesen müssen Einführungsveranstaltungen<sup>2</sup> für angehende Studierende in den September verlegt werden. Zu dieser Zeit haben die angehenden Studierenden aber noch keinen Studierendenstatus, wodurch sie weder über die Hochschule versichert sind, noch ein Semesterticket nutzen können. Dies schränkt sowohl die Planung als auch die Durchführung von Einführungsveranstaltungen enorm ein. Außerdem besteht bei einer abrupten Umstellung die Gefahr, dass die vorlesungsfreie Zeit in dem vorausgehenden Semester verkürzt wird. In Folge dessen ist der Zeitraum für Prüfungen reduziert, was aufgrund der Raumsituation an einigen Universitäten zusätzliche Konflikte bei der Koordination der Prüfungen erzeugt. Schon jetzt müssen Klausuren abends, an Wochenenden und in der regulären Vorlesungszeit geschrieben werden.<sup>3</sup>

Außerdem führt die Umstellung zu Problemen mit den Rahmenbedingungen des Studiums. Akut zeigt sich dies in Nordrhein-Westfalen, wo Lehramtsstudierende das fünfwöchige Eignungs- und Orientierungspraktikum nur außerhalb der Schulferien absolvieren können. Allerdings liegen zwischen dem Ende der Sommerferien<sup>4</sup> und dem geplanten Beginn der Vorlesungszeit<sup>5</sup> nur vier vollständige Wochen. Die Absolvierung dieses Praktikums ausschließlich in der vorlesungsfreien Zeit des Wintersemesters ist nicht für alle Studierende möglich, da die Schulen nur begrenzte Kapazitäten haben, Studierende zu betreuen.

Alle zuvor genannten Probleme betreffen die Gesamtheit der Universitäten. Daher und vor allem in Bezug auf die Einführungsveranstaltungen fordern wir, die Vorlesungen frühestens in der zweiten ganzen Semesterwoche beginnen zu lassen.

*Resolution der 79. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Dortmund den 05. November 2016*

<sup>1</sup>[http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Studium/Im-Studium/~egv/Semestertermine/\(abgerufen am 04.11.16\)](http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Studium/Im-Studium/~egv/Semestertermine/(abgerufen am 04.11.16))

<sup>2</sup>Dies bezieht sich sowohl auf fachliche als auch auf überfachliche Veranstaltungen.

<sup>3</sup>Belegungsplan des Audimax der RWTH Aachen 20.2.-25.2.17: [http://file1.npage.de/000822/59/bilder/belegungsplan\\_rwth-aachen.png](http://file1.npage.de/000822/59/bilder/belegungsplan_rwth-aachen.png) (abgerufen am 04.11.16)

Mikroskopische Anatomie Kurs an der Uni Duisburg-Essen ab 18:30: <https://www.uni-due.de/medizinstudium/klausur1.htm> (abgerufen am 04.11.16)

<sup>4</sup>2017 am 29.08.2017

<sup>5</sup>2017 am 02.10.2017



KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

An die Hochschulrektorenkonferenz und die  
Landeshochschulkonferenzen

05. November 2016

## Resolution zur VG WORT

Die 79. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) bekräftigt auf Grund der aktuellen Entwicklungen die bereits auf der 78. KoMa verabschiedete Resolution zur VG WORT<sup>1</sup> und die Pressemitteilung der Hochschulrektorenkonferenz<sup>2</sup>.

Die 79. KoMa appelliert daher an alle Hochschulen, dem neuen Rahmenvertrag, genauso wie es bereits die Hochschulen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Thüringen angekündigt haben<sup>3</sup>, nicht beizutreten.

Damit soll ein Umdenken bei den Verantwortlichen der VG WORT und der Politik erreicht werden, um schnellstmöglich eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung zu finden.

*Resolution der 79. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,  
Dortmund den 05. November 2016*

<sup>1</sup><https://die-koma.org/archiv/resolutionen/781-heidelberg/#c317>

<sup>2</sup><https://www.hrk.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/meldung/hrk-fordert-praktikable-rechtliche-regelungen-fuer-digitale-lehrmaterialien-4034/>

<sup>3</sup>[http://www.deutschlandfunk.de/aerger-an-universitaeten-schluss-mit-digitalen.680.de.html?dram:article\\_id=369771](http://www.deutschlandfunk.de/aerger-an-universitaeten-schluss-mit-digitalen.680.de.html?dram:article_id=369771)



Überall in der Stadt fanden wir bunt bemalte Einhörner mit Flügeln, wie dieses hier. . .

# Plenarprotokolle

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmer, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

## Anfangsplenum

### Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Studiendekan
2. Allgemeine organisatorische Informationen
3. Vorstellungen der Fachschaften
4. AK Vorstellung
5. AK Plan
6. Sonstiges

## Begrüßung durch den Studiendekan

Der Studiendekan der TU Dortmund stellt sich vor und begrüßt die Teilnehmer auf der 79. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften.

## Allgemeine organisatorische Informationen

Der ungefähre Zeitplan, die Örtlichkeiten, sowie Schlaf- und Verpflegungsangebote werden vorgestellt.

## Vorstellung der Fachschaften

Die Fachschaften, nach Bundesländern und Städten alphabetisch geordnet, stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab Seite 13 nachzulesen.

## AK Vorstellung

Die folgenden AKs wurden vorgestellt oder vorgeschlagen:

- AK Akkreditierungspool
- AK Systemakkreditierung
- AK Lehramt
- AK FSR für Fortgeschrittene
- AK Orga
- AK Meta
- AK Legacy
- AK Kurier
- AK Satzung
- AK KoMa-Regensburg
- AK Abschlussarbeiten
- AK Semesterstart
- AK Geschäftsordnungen
- AK Studierendenvertretungen-Strukturen
- AK Interne Kommunikation
- AK FS IT
- AK Seelsorge
- AK Internationale Studierende
- AK Lernwochenende
- Spaß-AKs:
  - AK KuschelKoMa
  - AK Pella

Es folgt eine kurze Pause, in der die AK's zu einem vorläufigen Plan zusammengefügt werden.



Wie immer gab es auch auf dieser KoMa Fachvorträge über die Forschung Dortmunder Professoren. Prof. Dr. Stefan Turek, Dekan der Fakultät für Mathematik hat den KoMatikern die Numerik näher gebracht, insbesondere wie diese hardwarenah gut durchgeführt werden kann.

## AK Plan

Der erstellte AK Plan wird vorgestellt und feinjustiert. Er ist auf Seite 39 zu finden.

## Sonstiges

Bisher hat sich noch keine Fachschaft gefunden, die die KoMa 81 im Wintersemester 2017 ausrichten möchte, alle werden angehalten in ihren Fachschaften nach Interesse zu fragen.

Es wird darauf hingewiesen, dass jeder Teilnehmer sich pro Tag einmal auf einer Liste für das BMBF eintragen muss, diese wird ausliegen.

Außerdem wird erinnert, dass die KoMa einen neuen Vertreter bei der DMV braucht, der auf den Präsidiumssitzungen etwa vier mal im Jahr dabei ist.

# Zwischenplenium

## Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. FS-Vorstellung
3. AK-Berichte
4. Resolutionsentwürfe
  - a) Semesterstart
5. Sonstiges

### 1. Organisatorisches

Das Orga-Team Dortmund gibt aktuelle Änderungen im Ablauf und Informationen bekannt.

### 2. FS-Vorstellung

Nach dem Anfangsplenium angereiste Fachschaften stellen sich vor.

### 3. AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor, zusätzlich werden die AKs „FSR Neutralität“ und „VG WORT“ für Samstag aufgenommen.

Die Berichte sind im Kurier ab Seite 41 zu finden.

### 4. Resolutionsentwürfe

Der Resolutionsentwurf zum Thema „Semesterstart“ wird vorgestellt und diskutiert.

Es wird sich geeinigt, den Vorschlag inhaltlich allgemeiner zu fassen, zur Überarbeitung trifft sich im Anschluss an das Plenum ein Ausschuss des Arbeitskreises.



In einem zweiten Vortrag stellte Prof. Dr. Christian Meyer seine Forschung zum Thema partieller Differentialgleichungen und Optimierung vor.

## 5. Sonstiges

Es werden diverse interne Posten vergeben, unter anderem die Verantwortung für die Homepage, sowie die Vertretung bei den Sitzungen der DMV, diese wird von Max Jalea übernommen. Außerdem soll eventuell das KoMa-Büro umziehen.

# Abschlussplenum

## Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Berichte aus den AKs
3. Resolutionen
4. Bericht Mitgliederversammlung Förderverein
5. Nächste KoMa
6. Sonstiges
7. Blitzlicht

### 1. Organisatorisches

- Die Orga bietet an, noch weitere der stark nachgefragten KoMa-Jogginghosen drucken zu lassen
- Das Gruppenfoto wird aufgenommen und wird später mit anderen Fotos in der Galerie zu sehen sein

### 2. Berichte aus den AKs

Die restlichen Arbeitskreise, die getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 41 zu finden.

### 3. Resolutionen

Die folgenden Resolutionsentwürfe wurden mit den neuen Änderungen diskutiert und im Konsens beschlossen:

- VG Wort
- Semesterstart

Jede Resolution wird an die besprochenen Adressaten verschickt. Sie sind im Wortlaut ab Seite 71 nachzulesen.

Die Resolution "Studiengebühren in Baden-Württemberg" nach Vorschlag der KIF wird in der Diskussion durch ein Veto blockiert und wird nicht verabschiedet.

## 4. Bericht Mitgliederversammlung Förderverein

Auf der Mitgliederversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt, dieser besteht aus:

- Vorsitzender: Niels
- stellv. Vorsitzender: Valentin
- Finanzer: Ronald
- Beisitzer: Antonia und Felix
- Kassenprüfer: Max und Josephine

Außerdem sollen zukünftig WACHKoMata besser finanziell unterstützt werden.

## 5. Sonstiges

- In den studentischen (Programm-)Akkreditierungspool senden wir:
  - Max Jalea
  - Jonathan Schäfer

Allen wird als Voraussetzung gegeben, an dem zugehörigen Schulungsseminar teilzunehmen.

- Es wird eine Galerie freigeschaltet, auf die nur Teilnehmer Zugriff haben, um Bilder anzusehen und eigene Bilder zu teilen
- Die Facebookseite der KoMa wird beworben, auf dieser können KoMa- und fachschaftennahe Themen besprochen werden
- Der AK Homepage stellt separat seine Ideen vor und bittet das Plenum um Erlaubnis die KoMapedia auf die Domain „komapedia.org“ zu verlegen, sowie ein Git-Repository einzurichten. Das Plenum stimmt zu.
- Es wird nach Interessensbekundungen für eine WACHKoMa zum Thema „KoMapedia“, die aus dem AK hervorgeht, eine Liste für Teilnehmer herumgegeben.
- Das KoMa-Büro zieht von Sören um nach Potsdam zu Felix und Min.

## 6. Nächste KoMata

Die nächsten KoMata werden im Sommersemester 2017 in Regensburg und im Wintersemester 2017/18 in Wien stattfinden.

## Blitzlicht

- Melone küsst Ananas.
- Ich fand die KoMa lustig und habe viele neue Leute kennengelernt.
- Es war erfrischend und aufregend.
- Kleiner als die letzte KoMa, trotzdem echt produktiv
- Sehr produktiv, ich würde gerne eure Mensa mitnehmen
- Produktiv und interessant wie immer. Ich freue mich auf die nächste KoMa
- Es war sehr schön, ich war ein bisschen wenig draußen.
- Hoffentlich das nächste Mal gesund und ganz da.
- Die 220 Treppenstufen und die Übernachtung in der Sporthalle waren sehr gut für den Frühsport.
- Ich fand es auch sehr interessant, war meine erste KoMa, ich werde wiederkommen.
- Eine schöne KoMa, sehr produktiv, wenn auch viel im Meta-Bereich, mit kleinen Macken, aber das macht sie menschlich und sympathisch.
- Eine erfreuliche Koma, die das beste auch aus kleinen Problemen gemacht hat
- Gute KoMa.
- Alles super, sofort wieder!
- Anstrengend aber geil.
- Was lustig, haben uns nur einmal verlaufen
- Ich fand die Koma sehr anregend und die H-Bahn täte sich auch auf unseren Campi gut.
- Sehr gelungen und Protokolle in AKs übers Etherpad sehr gut. Nächstes mal wieder.
- Ich fand die KoMa super
- Meine erste KoMa und definitiv nicht meine letzte
- Ich habe gelernt Essen <3 Ilmenau.
- Ich fand die Mensa echt beeindruckend
- Gute Orga-Orca und Pokemon-Stop in der Nähe.
- Sehr schön. Fahrstühle sind zu langsam.
- Sehr schöne KoMa hier und ein Kompliment an die Orga und wir sehen uns gerne wieder.
- Effizient, aber spaßig. Schöne KoMa. Bis in sechs Monaten.

- Meine erste KoMa und sehr schön, das nächste mal bin ich wieder da
- Interessant, produktiv, informativ, ich komme gerne wieder
- Überraschend erfrischend
- Ebenfalls meine erste KoMa, mir hat es sehr gut gefallen.
- Ich bin sehr überrascht, dass ich mit meinen Wiki-Erfahrungen hier so viel anfangen kann. Ich komme wieder.
- Ja, Schlafen doof, Essen gut, nächstes Mal bitte eine Stadtführung. Dortmund ist gar nicht so hässlich.
- Spaßig und produktiv, war geil.
- Erstaunlich wenig Mate für Mathematiker.
- Danke an die Orga, ich freue mich auf das nächste mal.
- Auf jeden Fall eine sehr interessante Erfahrung eine gute Vorbereitung für die KIF/KoMa in Regensburg
- Die KoMa war abwechslungsreich und sehr deutsch.
- Danke für die Organisation, viele Erfahrungen gesammelt, das nächste mal werde ich mich um einen größeren Österreichbezug bemühen
- Viele Erfahrungen und positive Eindrücke auf meiner ersten KoMa. Ich freue mich auf Regensburg.
- Ich mag die KoMa.
- Beginn der regensburger und österreichischen Universitätenfreundschaft.
- Zwar anstrengend, aber wieder sehr schön.
- DUISBURG-ESSEN-ILMENAU!!
- Das ewige Frühstück war super
- Die extrem lange Anreise hat sich definitiv gelohnt.
- Viel Input für Fachschaftsarbeit.
- Immer diese Österreicher.
- Schöne KoMa, lebhafter Austausch, danke an die Orga-Orca
- Mir hat es Spaß gemacht, ich komme gerne wieder.
- War wieder schön, freu mich auf Regensburg
- Ich freu mich auf die KiF-KoMa und ich freue mich wieder auf diese AKs in denen man wirklich was schafft.
- War meine erste KoMa, war ein lustiger Haufen. Man sieht sich wieder.
- Es ist erschreckend wie nah Essen an Dortmund liegt
- Eine KoMa die ist lustig, eine KoMa die ist schön.

- Zufrieden mit dem Meta, Danke an die Orga, insbesondere für die Jogginghose, noch mal sorry für die erste Nacht.
- Eine KoMa mit Ecken und Kanten, aber das gibt es in der Mathematik, von daher danke an die Orga.



